

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Herausg.

Tagblattausgabe Nr. 6660-63.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 600 Millionen M., in den Ausgabestellen: 600 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Millionen M., vom 30. Juni bis 12. Juli. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Erfüllung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen 200 Millionen M., Finanzanzeigen 250 Millionen M., Buchverteilungsanzeigen 300 Millionen M., ausw. Anzeigen 300 Millionen M., örtl. Reklamen 800 Millionen M., ausw. Reklamen 1200 Millionen M. für die einseitige Kolonisation. — Die Zeilenpreise sind freibleibend; Gebührensmitteilung. — Werbung ohne besondere Mitteilung. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 149.

Mittwoch, 2. Juli 1924.

72. Jahrgang.

Zwischen zwei Feuern.

Die deutsche Antwortnote in der Frage der Militärkontrolle wird, obwohl sie mit großer stilistischer Gewandtheit abgefaßt ist, voraussichtlich weder im Inlande noch im Auslande überall vollen Beifall finden. Die Reichsregierung bemüht sich dahin, zwischen den Erfordernissen der außenpolitischen Lage und den gebotenen Rücksichten auf die nationale Empfindlichkeit des deutschen Volkes eine Gleichung aufzustellen, die bei der Lage der Dinge nun einmal nicht restlos aufgehen kann. Die Reichsregierung hat, wie nicht anders zu erwarten war, der Übernahme einer letzten Generalinspektion der deutschen Rüstungen durch die Interalliierte Kontrollkommission zugestimmt. Sie hat es gewiß nicht leichtes Herzens getan, das ergibt sich für jeden, nicht durch Parteihaftigkeit völlig Verblendeten aus der Lektüre dieser Note. Sie hat sich dazu entschließen müssen, weil die politische Entwicklung im anderen Falle einen Verlauf genommen hätte, der überhaupt nicht abzusehen ist, auf jeden Fall aber Deutschland in die schwersten außen- und innenpolitischen Wirren gestürzt hätte. Die Hoffnung der ganzen zivilisierten Welt für die endliche Wiederherstellung eines Zustandes in Europa, der wenigstens einigermaßen dem entspricht, was man unter dem Wort „Frieden“ zu verstehen gewohnt ist, knüpft sich an die Durchführung des Dames-Gewichts. Die Voraussetzung hierfür aber ist, daß zuvor die Beunruhigung aus der Welt geschaffen wird, die nun einmal durch die Meldungen von den angekündigten Geheimrüstungen in Deutschland hervorgerufen worden ist. Das wirtschaftliche Leben kann sich nicht entfalten und es ist vor allen Dingen vollständig ausgeschlossen, daß Amerika auch nur einen Cent an Anleihen für den Wiederaufbau Europas hergibt, solange das Damoclesschwert eines deutsch-französischen Rachekrieges nach der Meinung der außerdeutschen Welt noch über Europa schwebt. Der einzige Ausweg aus der Sackgasse, in der sich die europäische Politik befindet, führt über dieses Opfer Deutschlands hinweg und die Reichsregierung hat deshalb nur ihre wohlverstandene vaterländische Pflicht erfüllt, indem sie das Odium auf sich nahm, dieses Opfer zu bringen.

Es versteht sich, wie die Dinge in Deutschland nun einmal liegen, von selbst, daß die Reichsregierung wegen dieses ihres Entschlusses von denjenigen Parteien, die das Nationalgefühl in Erbpacht genommen haben, mit Schmähungen und Beschimpfungen überhäuft wird. Die Deutschnationalen und die Deutschvölkischen, denen ja nichts heiliger ist, wenn es sich parteimäßig ausschlagen läßt, stürzen sich auf dieses gesunde Fressen, obwohl es doch auf der Hand liegt, daß wir diese Demütigung vor allem ihrem eigenen unverantwortlichen und politisch im höchsten Maße unklugen Treiben zu verdanken haben. Sie scheinen das Wort Gambettas über die Revanche gründlich mißverstanden zu haben, denn ihre Politik kann man bestenfalls mit dem Motto versehen: Immer davon reden und sich nichts dabei denken. Die „Deutschen Tage“ mit ihren Paraden, ihren Haßgeschäften und Rachechwüren sind es vor allem gewesen, die die Welt beunruhigt haben und kein Vertrauen aufkommen ließen. Ebenso die rechtsradikalen Geheimbünde, die unter dem Deckmantel der Vorbereitung zum Rachekrieg nichts anderes tun, als zum Bürgerkrieg rufen. Denn im Ernst kann doch wohl niemand daran denken, mit diesen halbwegsigen Bürschlein und mit Hilfe einiger tausend verstreuter Gewehre und Maschinen-gewehre einen wirklichen Feldzug gegen die gut ausgebildeten und mit den besten Hilfsmitteln modernster Kompteknik ausgerüsteten regulären französischen Truppen zu führen. Die Organisationen sind keine wirkliche Gefahr für Frankreich, sondern lediglich für den inneren Frieden in Deutschland. Es ist aber leicht ersichtlich, daß die öffentliche Meinung Frankreichs und des übrigen Auslandes die militärische Bedeutung dieser Bewegung überschätzt, besonders wenn sie sieht, daß ein so hervorragender Militär wie der General Ludendorff sich zur Führung dieser Bewegung hergibt. Mit Recht hat die „Zeit“, das Organ Dr. Stresemanns, vor kurzem darauf hingewiesen, daß gerade der „Deutsche Tag“ in Halle es gewesen ist, der so große Beunruhigung, besonders auch in England, hervorgerufen hat und den entscheidenden Anstoß dazu gegeben hat, daß der englische Premierminister MacDonald sich mit so großem Nachdruck für die Kontrollforderung eingesetzt hat.

Ebenjowenig wie bei den deutschen Nationalisten wird man aber jenseits der Grenze mit der deutschen Note zufrieden sein. Zu begründen ist es schließlich, daß die Reichsregierung den Vorschlag macht, über die Durchführung der Inspektion im einzelnen in Verhandlungen einzutreten, da es nicht nur in unserem Interesse, sondern auch in demjenigen der alliierten Regierungen und aller verständigungsbereiten Elemente überhaupt liegt, daß dafür eine Form gefunden wird, die das deutsche Nationalgefühl so wenig wie möglich reizt!

Die deutsche Note.

London, 1. Juli. Der Parlamentsberichterstatter des Heuterischen Bureaus meldet: Der allgemeine, durch die deutsche Note in den ausländischen alliierten Kreisen erzeugte Eindruck sei keineswegs unausgesprochen. Man sei der Ansicht, die Hauptfrage sei, daß Deutschland die alliierte Untersuchung annehme. Die Frage des Zeitpunktes, an dem die Untersuchung an Ende gehen solle, werde kaum Schwierigkeiten bereiten. Die Alliierten würden, während sie den Gedanken zurückweisen, einen bestimmten Zeitpunkt festzustellen, wahrscheinlich verwehren, ihre Untersuchung zum baldmöglichsten mit der Gründlichkeit der Durchführung erträglichen Zeitpunkt zu beenden. Enklische Hindernisse seien:

1. die Nichterfüllung der fünf Punkte, die, wie die Botschafterkonferenz erklärte, durchgeführt werden müßten, bevor die Militärkontrolle auf den Völkern übergehen.
2. die Bedingung bezüglich einer vorherigen Vereinbarung über die Art der Durchführung der Untersuchung.

Es ist kein Grund anzunehmen, daß die Botschafterkonferenz ihre Forderung bezüglich der fünf Punkte aufgeben werde, ebenso würde sie zweifellos mehr über die vorherigen Vereinbarungen wissen wollen, die keine Bedingung einer vollen Ausführung des Rechtes der Untersuchung bedeuten dürfen.

Der neue Vorsitzende der Kontrollkommission.

Paris, 1. Juli. Zum Nachfolger des Generals Rollet als Vorsitzender der interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin hat der Ministerrat heute den General Walsh ernannt. General Walsh, der in Wülhausen i. E. geboren ist, ist während des Krieges vom französischen Generalstab wiederholt in besonderer Mission verwendet worden. Er war längere Zeit Verbindungsoffizier in Petersburg und hat einer der Instruktoren der amerikanischen Armee. Der interalliierten Kontrollkommission gehört er bereits seit dem Jahr 1919 als Mitglied an. General Walsh genießt in den blickenden linkslebenden Kreisen großes Vertrauen.

Der Schlüssel zur europäischen Wohlfahrt

New York, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Berliner amerikanische Botschafter Houghton, der an Bord des „Leviathan“ hier eingetroffen ist, beschäftigt sich nach Washington zu begeben, um mit dem Präsidenten Coolidge und dem Staatssekretär Hughes eine Unterredung zu haben. Er äußerte sich optimistisch zu den Fortschritten in der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung Deutschlands, obwohl er zugab, daß es Deutschland an flüssigem Geld fehle. Dem „New York Herald“ zufolge sagte der Botschafter: Der Inhalt des Sachverständigenplanes ist der Schlüssel zum wirtschaftlichen Wohlergehen Europas. Zum Schluß sagte der Botschafter, daß das Sachverständigengutachten in Deutschland angenommen werde.

Die Rückkehr der Ausgewiesenen.

Speier, 1. Juli. Wie von zuverlässiger Stelle mitgeteilt wird, hat die französische Provinzdelegation heute eine Liste, enthaltend die Namen von 7000 Ausgewiesenen, darunter über 2000 Wälgern, gegenüber denen die Ausweisungsbefehle endgültig zurückgenommen werden, überhand. Die Botschaftermeister des befreiten Gebietes sind beauftragt, den auf dieser Liste stehenden Ausgewiesenen Identitätskarten auszustellen. Die Identitätskarten, die noch mit einem besonderen Ausweis der Provinzdelegation versehen werden, werden den einzelnen auf der Liste stehenden, namentlich bezeichneten Ausgewiesenen ausgestellt. Durch dieses Verfahren ist also den zur Rückkehr zugelassenen Ausgewiesenen eine schnelle Rückkehr in ihre Heimat gesichert. Die sonstigen für die Einreise in das befreite Gebiet geltenden Bestimmungen kommen also für die betreffenden Personen nicht in Betracht.

Die Unterbringung der Zurückkehrenden.

Berlin, 1. Juli. Der Reichsausschuss für die befreiten Gebiete hat u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Mit ihren Familien ausgewiesene Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches, der Länder und Gemeinden, die im unbefreiten Gebiet entsprechende Wohnung und Beschäftigung haben, sind, soweit nicht ein dringendes dienstliches Interesse dem entgegensteht, erst zur Rückkehr verpflichtet, wenn ihnen ausreichende Wohn- und entsprechende Beschäftigung ausgemessen werden kann. Die Reichsregierung hat nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß den Ausgewiesenen Verdrängten und entlassenen Gefangenen Wohnungen zur Verfügung gestellt werden. Die im befreiten Gebiet beantragten 1500 bis 2000 reichseigenen Wohngebäude sind beschleunigt auszufüllen. Die Mittel sind bereitzustellen und ebenso erforderlichenfalls den Gemeinden zur Förderung des Wohnungsbaues Kredite zur Verfügung zu stellen. Der Wohnungsumtausch zwischen dem befreiten und dem unbefreiten Gebiet ist tunlichst zu fördern. Zum Schluß nahm der Ausschuss eine Entschließung an, nach der die Reichsregierung in geeigneter Weise darauf hinwirken soll, daß die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden sich für jeden Ausgewiesenen ohne Rücksicht auf seine politische Stellung für die Erteilung der Rückkehrerlaubnis mit allen Mitteln einzusetzen und den zur Rückkehr zugelassenen Ausgewiesenen jede amtliche und außeramtliche Unterstützung und Erleichterung zur Rückkehr zu gewähren haben.

Berlin, 1. Juli. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner hat für den nächsten Donnerstag eine Konferenz nach Köln einberufen, in der alle mit der Rückkehr der deutschen Eisenbahner ins befreite Gebiet zusammenhängenden Fragen besprochen werden sollen. An der Konferenz werden auch Vertreter der Heimkehrer teilnehmen. An die Besprechungen werden sich weitere Verhandlungen mit dem Roten Kreuz und mit dem Ministerium für die befreiten Gebiete anschließen, bei denen insbesondere die Frage der Unterbringung besprochen werden wird.

Vor der Minister-Konferenz der Länder.

as. Berlin, 2. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Morgen treten, wie schon seinerzeit angekündigt wurde, die Ministerpräsidenten der Länder in Berlin zu einer Konferenz zusammen. In dieser Konferenz wird die Reichsregierung die Vertreter der Länder vor allem über die sich aus dem Sachverständigengutachten ergebenden Fragen wie auch über die gesamte politische Lage unterrichten. Beschlüsse von Bedeutung werden von der Konferenz kaum gefaßt werden, da alle Arbeiten noch im Fluß sind und Entscheidungen im Augenblick nicht zu treffen sein werden. Alle drei Organisationsausschüsse arbeiten zurzeit noch. Keines der drei großen Reparationsgesetze ist ganz fertiggestellt. Das Bankgesetz ist bekanntlich nach einer Beratung im Reichskabinett an den Organisationsausschuss zurückgegangen. Der Eisenbahnausschuss hofft, bis etwa Freitag seine Berliner Beratungen zu beenden, um dann vermutlich nochmals wieder in Paris zusammenzutreten. Der Organisationsausschuss für die Industrieobligationen hat seine Arbeiten im Augenblick eingestellt und tritt gerade jetzt in eine Unterbrechung ein, da der französische Vertreter Descamps sein Amt niedergelegt hat. Diese Nachricht kommt nicht ganz überraschend. Das Reinigungsverschiedenheiten in diesem Ausschuss bestanden, ging schon daraus hervor, daß dieser Ausschuss im Gegensatz zu den beiden anderen das fünfte neutrale Mitglied als Schiedsrichter ernannte. Schon vor wenigen Tagen wollte man wissen, daß das weniger auf Meinungsverschiedenheiten zwischen den deutschen Mitgliedern und den Ententemitgliedern des Ausschusses zurückzuführen sei als vielmehr auf Meinungsverschiedenheiten zwischen den Ententemitgliedern selbst. Andererseits war es auch kaum ein Geheimnis, daß Herr Descamps sehr weitgehende Forderungen erhob, Forderungen, mit denen wohl das Kabinett Herriot ebenfalls nicht übereinstimmte. Wenn Herr Descamps nunmehr die Konsequenzen zog, so tritt damit

eine Unterbrechung in den Vorarbeiten für die Inkraftsetzung des Gutachtens

ein, da nunmehr erst ein neues Mitglied von der Reparationskommission ernannt werden und dieses neue Mitglied sich schließlich auch erst wieder einarbeiten muß. Unter solchen Umständen wird es immer fraglicher, ob die Reparationsgesetze bis zum Zusammentritt der Londoner Konferenz fertiggestellt werden können. Die Regierungen von London und Paris werden, wenn sie dieses Ziel erreichen wollen, jedenfalls ihren Einfluß bei den Organisationsausschüssen und der Reparationskommission geltend machen müssen, um eine Beschleunigung der Arbeiten zu erreichen.

Daß die deutsche Regierung selbst das größte Interesse daran hat, die Inkraftsetzung des Gutachtens zu beschleunigen, braucht wohl nicht erst besonders betont zu werden. Der schwierige und wenig erfreuliche Verlauf der Verhandlung über die Ricum-Verträge hat ja erst erneut bewiesen, wie notwendig es ist, daß alle diese Fragen generell geregelt werden. Es ist völlig ausgeschlossen, daß das Reich für längere Zeit die Lasten trägt, die es jetzt übernommen hat, um das befreite Gebiet vor dem Schlimmsten zu bewahren. Alle Bemühungen, die darauf hinauslaufen, die Inkraftsetzung des Sachverständigengutachtens zu beschleunigen, werden daher auf deutscher Seite wirkliche Unterstützung finden. Auf eine Ablehnung ihres Standpunktes dürfte die Reichsregierung auch bei keiner Länderregierung stoßen. Selbst die deutschnationalen Regierungen Thüringens und Mecklenburgs haben sich ja seinerzeit mit der Politik der Reichsregierung, die inzwischen geradlinig weiter verfolgt worden ist, einverstanden erklärt. Auch die bayerische Regierung bekennt sich zu der Auffassung, wie aus den Ausführungen des bayerischen Handelsministers Reinel im Verfassungsausschuss des bayerischen Landtags hervorgeht,

daß das Gutachten zum erstenmal ein Instrument sei, das für Deutschland auch günstige Vereinbarungen enthalte,

und daß man es nicht ablehnen könne. Gewisse Schwierigkeiten scheinen hier allerdings immer noch in der Eisenbahnsache zu bestehen, in der ja Bayern bekanntlich mancherlei Sonderwünsche hat. Die Frage hat auch schon bei den letzten Besprechungen in Bamberg zwischen Vertretern der Bayerischen Volkspartei und Vertretern des Zentrums — an diesen Besprechungen waren sowohl Reichsanwalt Dr. Marx wie auch der bayerische Ministerpräsident Held beteiligt — eine Rolle gespielt. Die Spannung zwischen der Bayerischen Volkspartei und dem Zentrum, die in diesen Besprechungen eingeleitet wurde, dürfte die Situation immerhin erleichtern, zumal man von dem neuen bayerischen Ministerpräsidenten Held auch wohl erwarten dürfte, daß er nicht nur die

berühmten bayerischen Belange, sondern vor allem die des Reiches wahr.

Einen breiten Raum in den Erörterungen der Ministerpräsidentenkonferenz werden dann naturgemäß auch

die Verhältnisse im besetzten Gebiet

einnehmen. Der Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete hat sich schon sehr eingehend damit beschäftigt und auch verschiedene Anträge gestellt. Die Frage der Rückkehr der Ausgewiesenen und die Maßnahmen der Besatzungsorgane beschäftigen jedenfalls die zuständigen Reichsstellen sehr lebhaft. So findet heute im Reichsministerium für die besetzten Gebiete eine Besprechung mit den in Frage kommenden Instanzen statt, um im Einvernehmen mit den Länderregierungen dafür zu sorgen, daß von deutscher Seite alles geschieht, um den Ausgewiesenen die Rückkehr zu ermöglichen. Die Maßnahmen der französischen Militärinstanzen, u. a. die Beschlagnahme des Düsseldorfener Regierungsgebäudes und die Wohnungsfrage sind bereits, wie bestimmt versichert wird, in Paris Vorstellungen erhoben worden. Die Reichsregierung dürfte bereits morgen in der Lage sein, den Ministerpräsidenten der Länder hierüber Mitteilung zu machen!

Dr. Luther über die Finanzlage des Reichs.

Berlin, 2. Juli. Der Berliner Vertreter des „Neuen Rottendamer Courant“ berichtet seinem Blatt über eine Unterredung mit dem Reichsfinanzminister Dr. Luther über die Finanzlage des Reichs. „A. wurde die Frage aufgeworfen: Wie stellt sich die wirkliche Finanzlage des Reichs dar?“ — Antwort: Der dem Reichstag für 1924 vorgelegte Haushaltsplan für 1924 weist einen Fehlbetrag von 470 Millionen Mark auf. Wenn das Reich trotzdem noch immer währungsstabil geblieben ist, so beruht das darauf, daß in dem seit dem 1. April laufenden Rechnungsjahr noch gewisse Einnahmen aus den Wintermonaten erhobenen einmaligen Steuern und aus den Darlehen, die die Rentenbank als Leihgeber dem Reich gegeben hat, übernommen werden konnten. Freilich stehen diesen Einnahmen gegenüber die Aufwendungen, die das Reich, um seine Währung zu erhalten, für den Ankauf der Goldanleihe hat machen müssen. Andererseits ist das Gesamtergebnis der Steuern in den ersten Monaten des Rechnungsjahres etwas günstiger gewesen. Nur dadurch und durch dauernde fortgesetzte Ausgabenbeschränkungen war es möglich, die Lücken bis zu tragen. Die durch die Besetzung des Rhein- und Ruhrgebietes einschließlich der Vorenthaltung der dortigen Einnahmen aufgelegt werden. Ich muß mit größter Sorge in die Zukunft blicken. Nach Schätzungen, die vor einigen Tagen gemacht worden sind, wird das Reich am 1. Oktober einen Fehlbetrag von etwa 140 Millionen Mark haben, zu dessen Abdeckung weder neue Steuern möglich sind, noch eine langfristige Anleihe bisher in Aussicht steht.“ — Frage: „Ist in diesem vorausgeschätzten Fehlbetrag die Summe der Einnahmen, die das Reich sich bereit erklärt hat, zur Ermäßigung der Juli-Reparationslieferungen an Kohlen der Ruhrkohlenindustrie als Beitrag zur Vertiefung zu stellen?“ — Antwort: Dieser Betrag ist in die Summe selbstverständlich nicht eingerechnet, da nach allen Nachrichten, die bis dahin aus dem Ausland vorliegen, die Reichsregierung nicht damit rechnen hat, daß Frankreich und Belgien trotz der bevorstehenden Neuregelung der Reparationsfrage während des Monats Juli die unverfügbare Weiterlieferung der bisherigen Kohlen- und Rostmenge, und zwar ohne französische finanzielle Hilfe, verlangen würden.“

Die Berliner russische Handelsvertretung in Liquidation.

Berlin, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Russ. Tel.-Ag. teilt mit: Die Leitung der russischen Handelsvertretung entließ gestern abends 60 Angestellte; außerdem kommandierte sie 12 nach anderen Ländern ab. Ein Tagesbericht der russischen Handelsvertretung stellt fest, daß der deutsch-russische Konflikt bis zum 1. Juli noch nicht beigelegt worden sei. Die Handelsvertretung konnte daher ihre Arbeiter nur auf Liquidation einstellen. Sämtliche Angestellte, außer den 250 bereits entlassenen, gelten nur noch als vorläufige Angestellte für die Frist eines Monats, und zwar zur Abwicklung der Liquidationsgeschäfte.

Die bayerische Regierungsbildung beendet.

München, 1. Juli. In der heute vormittag abgehaltenen Besprechung der Koalitionsführer wurde das Regierungsprogramm festgelegt und die Kabinettsbildung endgültig abgeschlossen.

Aus Kunst und Leben.

— Staatstheater. (Kleines Haus.) Das Braunschweigische Operetten-Ensemble konnte am Dienstag bereits wieder mit einer Auktion hervortreten: „Der Fuch von Vappenheim“, Operette in 3 Akten von F. Arnold und E. Bach. Musik von H. Hirsch. Ein solches Nachwerk, welches Stürme der Heiterkeit heraufbeschwört, die Handlung — ist eine Modehandlung von Frau Camilla Vappenheim. Der Reisende dieser Firma heißt Egon Fick. Und eben der Dualismus zwischen diesem Reisenden Egon Fick (von Vappenheim) und dem reisenden Egon Fick (von Vappenheim), bildet die Grundlage aller möglichen und unmöglichen Situationen, welche das burleske Stück ausfüllen. In Vappenheims Modelsalon gerät eine Prinzessin, Stephanie, die ihrem Onkel, Fürst Ottokar, durchgebrannt ist, um der Ehe mit dem für sie bestimmten Prinz Salscha zu entgehen. Diese Stephanie, die sich selbständig machen will, wird als Mannequin auf eine Reklameparade der Firma Vappenheim mitgenommen. Egon Fick ist der Beschützer, und die Jagd geht los! Stephanie verliebt sich in einen „Doktor“, der sich aber erst von der eizenden Kokotte „Diane“ losmachen muß; diese wird von ihrem Gatten „Katholik“ für die reine Unschuld gehalten und muß sich erst von ihrem letzten Anbeter, eben jenem alten Prinz Salscha, losmachen. Und der Fürst von Vappenheim weiß überall Rat und rettet bei der Gelegenheit seine Firma und die Frau Camilla Vappenheim vor der Pleite. Diese Operette ist mehr nur ein Schwanz mit Tanzcouplets. Hugo Dirich hat recht nette Musik dazu geschrieben; unaußerordentlich melodisch-eingängig. Ein Kuchlecken und ein Reigen der Mannequins — besonders gelungen. Süßliche Instrumentation und die Ausdauer aller opernhaften Reizes — nur zu rühmend. Es wurde allerlei mit Lust und Liebe gespielt, gelungen und gesungen. Herr Wildenburger, der lamose Komiker, gab die Littelrolle und beherzte sie — so als verführter Egon, u. h. Vappenheim, mit nie verlassenen trostigen Humor und salzgeritztem Witz. Als „Fürst Ottokar“ ließ Herr Boist keine noble Haltung und Erhabenheit — alles abtropfen — bewundern. In der rundlichen Art, Klok als Ottokars Nichte „Stephanie“ lernte man ein erfreuliches und freundliches Talent kennen; sie gibt auch das Verhängnis mit Dezent und lang ihr Kuchlecken sehr zu Dank. Den Geländten „Katholik“, meist

Die Verlängerung der Micum-Verträge.

Berlin, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Auffassung der zuständigen amtlichen Stellen zur Verlängerung der Micum-Verträge läßt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Die Belastung des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues durch die Micum-Verträge hat bewirkt, daß die Preise für rheinisch-westfälische Steinkohlen das Niveau der irischen Brennstoffpreise überstiegen und daß in der letzten Zeit auch die Weltmarktpreise überstiegen wurden. Der Bergbau ist gezwungen, einschneidende Maßnahmen zu treffen, um die infolge der hohen Preise eintretende Absatzstagnation auszugleichen. Es kommen nur zwei Maßnahmen in Frage: Betriebsseinstellung oder Preisentlastung. Es ist zu hoffen, daß aus innerpolitischen und wirtschaftlichen Gründen der zweite Weg gewählt wird, wenn auch nicht verlangt werden kann, daß die Belastung des rheinisch-westfälischen Kohlenbergbaues durch eine Herabsetzung der Preise noch vergrößert wird, weil die Abwälsung auch nur eines Teiles der Micumlasten auf die Verbraucher dann nicht mehr möglich sein wird.

In einem ausführlichen amtlichen Exposé heißt es u. a.: Die Reichsregierung erklärte sich dem Kohlenbergbau gegenüber bereit, für Juli die Hälfte der Micumlasten zu übernehmen unter der Voraussetzung, daß die von der Micum in Aussicht gestellten unzureichenden Erleichterungen noch erweitert werden und daß die Verlängerung der Micum-Verträge auf Juli beschränkt wird. Die Reichsregierung hat sich aus den oben dargelegten Gründen zu einer finanziellen Beihilfe für einen Monat entschlossen, obwohl die Finanzlage des Reichs eine solche Beihilfe auch nur für einen Monat an sich nicht zuläßt. Eine Beihilfe für eine längere oder gar unbegrenzte Zeit kann bei der Finanzlage des Reichs nicht verantwortet werden. Die Reichsregierung hat nicht unterlassen, von der Tatsache dieser finanziellen Beihilfe die französische und belgische Regierung nach während der Verhandlungen mit der Micum zu unterrichten und sie um eine entsprechende entgegenkommende Stellung an die Micum zu bitten. Gleichwohl ist die Micum von ihrem Standpunkt der Verlängerung auf unbegrenzte Zeit nicht abgegangen. Das einmütige, was sie ausstehen hat, ist, daß die Verträge jeweils zum Monatsanfang gekündigt werden können. Die Sechskommmission mußte schließlich am 30. Juni in später Nachmittags dies annehmen in der Erwartung, daß ihr immerhin die Möglichkeit geblieben ist, durch eine Kündigung ihre Verpflichtungen gegenüber der Micum auf die Zeit zu beschränken, für die ihr eine finanzielle Beihilfe des Reichs ausstehen wird, nämlich für Juli. Da angesichts der bevorstehenden Londoner Konferenz und im Hinblick auf die allseitigen Bemühungen für eine möglichst rasche Wirksammachung des Sachverständigenausschusses die Reichsregierung damit rechnen muß, daß der Übergangszustand mit Ablauf Juli ein Ende findet, hat sie der Sechskommmission heute anheimgegeben, das Abkommen schon jetzt zu kündigen.

Die Vorbereitungen zur Londoner Konferenz.

Paris, 2. Juli. Gestern nachmittags hat am Quai d'Orsay eine Beratung der maßgebenden Sachverständigen unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Herriot in der Reparationsfrage stattgefunden. Um die Londoner Konferenz vom 16. Juli vorzubereiten. Es haben an der Beratung teilgenommen: der französische Vertreter in der Reparationskommission Louis Barthou, der französische Vertreter im Sachverständigenausschuß Barmentier sowie die Vorsitzenden der verschiedenen Abteilungen am Quai d'Orsay, die an den in London zu diskutierenden Fragen beteiligt sind, so Generaldirektor Soudou, Kabinettschef Berner und Direktor Veretti della Rocca. Der „Matin“ erlaubt mitteilen zu können, daß die englische, französische und belgische Regierung sich über ihre Vorbereitungen in Bezug auf die Londoner Konferenz vollkommen auf dem laufenden halten werden, um die Diskussion vor der Konferenz abzurufen und leichter zu gestalten. Am Quai d'Orsay und in der Reparationskommission erklärt man, daß man gegebenenfalls bereit sein werde, und daß noch letzten eine Konferenz mit so viel Sorgfalt vorbereitet wurde.

Ein neuer Überfall auf einen italienischen Sozialisten.

Paris, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Agentur „Huntley“ meldet aus Rom, der frühere sozialistische Abgeordnete Angelica sei von zwölf Unbekannten überfallen worden. Auf die Differenz des Abgeordneten eilten ungefähr zwanzig Personen zu Hilfe und wannen die Angreifer zu flüchten. Ein Bürger habe die Behörden von dem Attentatsversuch unterrichtet. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Ein Flaggenzwischenfall in Tokio.

London, 1. Juli. Nach einer Mitteilung der hiesigen japanischen Botschaft ist ein tünner Mann in das Gebäude eingedrungen, in dem sich vor dem Erdbeben die amerikanische Botschaft in Tokio befand und hat die amerikanische Flagge vom Giebelmast heruntergeholt und ist mit ihr entwichen. Der Täter wurde von mehreren Polizeibeamten verfolgt, ohne daß jedoch seine Festnahme gelang. Die japanischen Behörden sehen die Nachforschungen eifrig fort.

Quasi-Klopp genannt, gab Herr Bieler so „geschickt“ wie ein Geländer sein muß, und die Frau „Diane“ wurde von Hel. Zissendorf mit beständiger Vikanterie ausgekleidet und mit einer Reißfahne im Tans, die sich wirklich leben lassen kann. Eine Hauptrolle hat Herr Kraus als „Doktor“, sein gutmütiger Humor und dabei sein frisch belebter Vortrag in den Couplets konnten auch hier ihre schon bekannte gute Wirkung nicht verfehlen. Die ihm vorübergehend zugeteilte Aufgabe: Tod und Trauer, Grab und Beerdigung zu parodieren — selbst diese Aufgabe, welche doch wohl die Grenzen des Erlaubten überschreitet, wurde Herr Kraus so maßvoll als möglich zu behandeln. Recht komisch war wieder Herr Richter-Wauer als „Prinz Salscha“ — allerdings eine vollkommen Karikatur; und mit Sofie Schen als „Frau Vappenheim“ feierte die Wiesbadener Reiztheater-Darbieten von Rausch Zeiten der — ein frohliches Wiederleben. Herr Theo Vappenheim hatte auch diesmal für eine gekleidete dekorative Ausstattung und elegante Kostüme gesorgt, und auch dafür, daß darin allerlei mit Grazie ad infinitum getanzt wird. Und Herr W. Vappenheim bewies sich als umschmeißer Dirigent: Chor und Orchester — lauter edle Braunschweiger — halten am guten Erfolg, der sich in zahlreichen Hervorrufen und Applaus fundgab.

„Erfolgreiches Theater.“ Der jetzt als Spielleiter und Dramaturg in das Direktorium des neu eröffneten Düsseldorf Schauspielhauses (Symon-Lindemann) berufene bekannte Berliner Theatermann und Kritiker Felix Emmel legt in einem interessanten Buch „Das ethische Theater“. Berlin Kampmann u. Schönbach, Brien am Chiemsee) seine Auffassung über das neue Theater, die Bühne der Kultur, nieder. Die an Einzelerscheinungen festhaltende Entartung des Theaters und die Auflösung des Dramas, diese beiden Geiseln, die uns zu lähmen, drohen, hätten ihre Sargen verloren. Aber das neue Theater müsse sich dem Sinn des selbstherrlichen, alles zerschöpfenden Intellektuellen entziehen, wenn es leben will. Das ist nur möglich durch eine unerbittliche Austreibung der Biologie. Emmel kämpft daher wider das Theater des psychologischen Scheins. Er will für die Bühnentat eine neue überintellektuelle Grundlage: die Ethik des Bluts, und lehnt aus diesem Grund auch den Naturalismus ab, der da glaubt, daß Handlung an sich schon dramatisch sei. Noch heute läßt man uns in großen Bezirken der Bühne und des Dramas noch immer einem psychologischen Naturalismus gegenüber. Durch Biologie aber zur Gestaltung inneren

Eine bedeutsame Rede des Grafen Bernstorff.

Paris, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Auf dem Konkrete der Völkerverbundsgesellschaft in Laon hielt gestern nachmittags zum erstenmal der Führer der deutschen Delegation, Graf Bernstorff, nach vorheriger Verständigung mit den Führern der anderen Delegationen eine längere Rede. Einer Intervention hat man ohnedies schon lange mit Spannung entgegengesehen. Die Ausführungen des Grafen Bernstorff wurden, wie das „Deuore“ meldet, von lebhaftem Beifall unterbrochen. Graf Bernstorff hob hervor, daß zum erstenmal ein deutscher Delegierter auf einer Konferenz in Frankreich den Völkerverbundsgedanken vertrete. Graf Bernstorff laute, man müsse darin ein bedeutungsvolles Moment der wirtschaftlichen Entwicklung der Welt erblicken. Redner laute u. a. die deutschen Wahlen hätten einer Regierung, die den Sachverständigenbericht angenommen habe, zum Siege verholfen und es ihr erlaubt, am Ruder zu bleiben. Wir wollen unsere Republik verteidigen. Sie wird von zwei Seiten angegriffen: aber wir werden sie verteidigen, und wir werden sie retten. Sichtlich der Garantiefrage erklärte Graf Bernstorff: Es ist geradezu unmöglich, an einen Krieg mit dem Ausland zu denken, selbst wenn wir könnten, aber wir wollen nicht. Die Kundgebungen, die in Deutschland vor sich gehen, erwecken vielfach eine falsche Vorstellung von uns im Ausland. Selbstverständlich ist das Nationalgefühl noch sehr erregt; denn wir sind ein befreites und selbstbestimmtes Volk. Die Gesellschaft, die mich hierbei entlände, erblickt ihre Aufgabe darin, diese Kundgebungen zu verhindern.

Wenn von der Sicherheit und von der Brückenna die Rede ist, so gibt es nur eine einzige Lösung: die der Union zwischen den Völkern.

Der Sachverständigenbericht ist im Prinzip angenommen worden. Die Maßnahmen, die Herriot hinsichtlich der Deutschen ergriffen hat, die wegen des passiven Widerstandes bestraft worden waren, haben einen guten Eindruck hervorgerufen. Die Konsequenzen daraus werden in der Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund nicht einem Ein im Rate bestehen. Doch wir überschätzen nichts. So weit werden wir erst kommen, sobald wir uns mit den anderen Völkern völlig verständlich haben.

Im Namen der französischen Delegation ergriff hierauf Hennesla das Wort und verles in seiner Anrede nachzuweisen, in welchem Umfang der Völkerverbund den einzelnen Regierungen bei der Ausführung des Sachverständigenberichts an die Hand geben könne. Zu der Abstraktionsfrage bemerkte Hennesla, daß sie die anderen Probleme beherrische. Das französische Volk wüßte, bezwühende Zulieferungen zu verlangen. Ich bitte Sie auf die öffentliche Meinung Ihres Landes zu wirken, daß sie eine umfassende und zuverlässige Nachforschung einwilligt.

Preußischer Landtag.

Berlin, 1. Juli. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlangte Abg. Dahlen (Komm.) die sofortige Beratung eines kommunikativen Antrags auf Aufhebung des Verbots der roten Fahne. Der Antrag scheiterte an dem Widerbruch der Reden. — Der Geheimrat über die einmütige Regelung der Kosten für die Verwaltungsbörden der evangelischen Landeskirchen wird ohne Debatte dem Hauptauschuß überwiesen.

Die zweite Beratung des Haushalts der Handels- und Gewerbeverwaltung wird dann fortgesetzt.

Abg. Dr. Haack (Zentr.) bezeichnete als das Gebot der Stunde die schleunige Verständigung mit unseren ehemaligen Feinden auf Grund des Sachverständigenberichts.

Die Beratungen wurden hierauf unterbrochen durch die gestern zurückgestellten Abstimmungen zum Kultusetat. Die Anträge und Entschlüsse des Ausschusses wurden angenommen. Der kommunikativen Antrag auf Amnestie für die mit dem militärischen Ausnahmezustand zusammenhängenden Straftaten wurden abgelehnt.

Abg. Winterfeldt (D. Vol.) schloß die schwere Wirtschaftskrise, die gegenwärtig die Industrie, selbst alle geleistete Unternehmungen, bedrohe.

Abg. Fischel (Dem.) wandte sich gegen die bayerischen Sonderforderungen auf dem Gebiet der Post und Eisenbahn. Eine Vereinfachung des Steuerwesens ist dringend nötig. Die deutsche Wirtschaft brauche Auslandskredite.

Staatssekretär Dönhoff erklärte, dem Gedanken der Arbeitsgemeinschaft stünde das Handelsministerium mit größter Sympathie gegenüber. Es sei zu hoffen, daß sich die Parteien wieder zusammenschließen. Gegen die Kriessanleihe „ipso facto“ an der Börse könne der Börsenkommissar nicht eingreifen, so lange keine Anordnungen vorkommen. Der Börsenkommissar habe sich aber mit der Reichsbank in Verbindung gesetzt und dort die Versicherung erhalten, daß in eine Aufwertung der Kriessanleihe nicht gedacht sei. Diese Erklärung habe aber nicht hemmend auf die Kurssteigerungen an der Börse gewirkt.

Abg. Hanna (Soa.) beklagte die Verwirrung, die die Arbeitszeitverordnung geschaffen habe. Klare Ausführungsbestimmungen seien dringend nötig.

Abg. Arzberger (Zentr.) wandte sich gegen die Verleumdungen auf dem Wege der holländischen Grenze. Um 6 Uhr wurde auf Antrag aus dem Hause die weitere Beratung auf Mittwoch, 11 Uhr vertagt.

Geliebten zu kommen, sei schließlich unmöglich. Nicht der äußere Sinn, nicht die psychologische Struktur, sei der Sinn des Dramatischen. Vom Verhängnis des Weltkriege war gerüttelt wurde das Theater des Schicksals unter Traum. Wir sind jeder Affektion der Realität endgültig müde und suchen den idealistischen Sinn und Untergrund aller Wirklichkeit, nicht die verwirklichte Wirklichkeit selbst. Vor allem jedoch gilt unter Kampf dem psychologischen Naturalismus, dessen psychologische Materie uns den Strom des Schicksals verflüchtigt. Wir wollen kein Theater der interessanten Analyse und der Gefühlsverwirrung, sondern eine unerbittliche Bühne, die uns wieder brennt. Wir erleben das magische Theater, dessen Ströme uns gleichsam antücken und mit thymischer Notwendigkeit das Schicksalsbewußtsein in uns wachhämmern. Ichreibe Emmel mit überzeugender Verbeklamkeit, um dann in den folgenden Kapiteln „Ethische Reale“, „Ethische Schauspielerei“ und „Das Bühnenbild“, die Aufgabe des Spielleiters, dessen Ziel nur eine Rege der dramatischen Vision sein kann, und des Schauspielers, der aus der Ethik seines Bluts spielen soll (wobei Emmel gleichseitig vor der komödiantischen Ich-Ethik und der falschen Ethik der Herren warnt) schildert. In den weiteren Abschnitten sind dann unter den überlieferten Lebendigen Shakespeare, das deutsche Drama auf der Bühne, Hauptmann-Stil, Weckend-Bühne, Strindberg-Bühne, französische Dramatik, jüdisches Theater, Alte und neuzeitliche Schauspielerei. Das Theater der Lebenden, eine größere Anzahl Kritiken, die der Verfasser als Theaterkritiker der „Preussischen Jahrbücher“ schrieb, wiedergegeben. Ein längerer Brief Julie Dumonts als Geleitwort an den Verfasser bildet den Schluß des Buches, das nicht nur für Spielleiter und Schauspieler, sondern auch für das Theaterpublikum eine Fülle interessanter Gedanken und Anregungen enthält und deshalb weitestgehende Beachtung verdient.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, ist als Nachfolger des verstorbenen Generalmusikdirektors Professor Bannert, den „Düsseldorfer Nachrichten“ zufolge, Generalmusikdirektor Schürch (Wiesbaden) in Aussicht genommen. — Um die Abhaltung des nächsten Tonkünstlerfestes des Allg. deutschen Musikvereins bewarben sich acht Städte: Augsburg, Bonn, Braunschweig, Krefeld, Kiel, Königsberg, Mannheim und Schwerin. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt, doch wird die Wahl voraussichtlich auf Braunschweig fallen.

Wiesbadener Nachrichten.

Wetterchau.

Die Witterung des vergangenen Monats ist als durch- aus normal zu bezeichnen. Die meteorologischen Beobach- tungen ergaben bei vorherrschend nordwestlichen bis nord- lichen Winden und einer etwas zu starken Himmelsbedeckung eine um 2 Tage zu geringe Häufigkeit der Regenfälle und mit nahezu 17 Grad Celsius eine der normalen Juni-Tempe- ratur Wiesbadens entsprechende mittlere Tagestemperatur. Unsere Vorhersage, daß der erhebliche Temperaturrückgang des vorausgesagten Mai auch im Juni erhalten bliebe, war demnach, insofern die mittlere Monatstemperatur den langjährigen Durchschnitt nicht überschritt, nicht ganz zu- treffend. Neben mir aber zum Vergleich den Juni 1923, dessen Temperaturmittel nur 13 Grad betrug, dann müßten wir mit den Wärmeverhältnissen des diesjährigen ersten Sommermonats recht zufrieden sein. Der Verlauf der Temperatur im einzelnen dagegen ebenso wie derjenige der übrigen Wetterelemente entsprach unseren Erwartungen. Nach warmem Wetter zu Beginn des Juni trat am 3. Ab- kühlung ein, die das Thermometer in der Nacht vom 5. zum 6. auf seinen niedrigsten Monatsstand, 7 Grad, sinken ließ. Die nachfolgende Aufbesserung brachte an den Pfingstfest- tagen wieder warmes Wetter, welches jedoch infolge früh- weiler aufsteigender Gewitter nicht allen Wünschen gerecht wurde. Am Abend des 12. trat dann der angekündigte Kälterückfall ein, der im Grenzgebiet zwischen einem ausge- dehnten Hochdruckgebiet über dem Atlantischen Ozean und tiefem Luftdruck über Ost- und Südosteuropa durch frische, nordnordwestliche Winde verursacht wurde. Dieser Rückgang wurde dadurch besonders empfindlich, daß er am 14. und 15. bei der gleichzeitig herrschenden starken Bewölkung und hoher Luftfeuchtigkeit die tiefsten Nachmittagsstemperaturen des Monats brachte. Während der Juni-Kälterückfall in den meisten Jahren 8 bis 14 Tage dauert, wanderte das atlanti- sche Hochdruckgebiet diesmal schon nach 3 Tagen ostwärts über unseren Erdteil. Die dadurch bedingte Drehung des Windes nach Ost bewirkte besseres, warmes Wetter, zunächst jedoch nur vorübergehend, denn am 19. kamen heftige Ge- witter zum Ausbruch, denen Trübungen und weitere Gewitter- regen am 21. und 22. auch nochmals verhältnismäßig tiefe Temperaturen folgten. Am 23. setzte eine Besserung von Dauer ein, die an den letzten Monatsjahren meist bette- res und sommerlich warmes Wetter brachte, welches nur durch einen kurzen Gewitterregen in der Nacht vom 27. zum 28. und die ihm folgende geringe Abkühlung unterbrochen wurde.

Was nun die weitere Gestaltung der dies- jährigen Sommerwitterung anbelangt, so ermu- ßt die für den vergangenen Monat ausgegebene Vorher- sage dazu, eine solche auch für den kommenden Juli auf- zustellen. Man mag vielleicht wenig geneigt sein, die Be- reichung einer Vorhersage für einen ganzen Monat anzu- erkennen. So lange aber die zeitliche Aufeinanderfolge der vorausgesagten Schön- und Schlechtereperioden annähernd mit der Wirklichkeit übereinstimmt und die Vorhersage auch in ihrer Gültigkeit für die einzelnen Tage nicht mehr Fehl- prognosen ergibt als die täglichen Wettervorhersagen — beides war bei unserer Vorhersage für den Monat Juni der Fall — so lange läßt sich sicherlich nichts gegen eine lang- fristige Vorhersage einwenden.

Bezüglich des allgemeinen Witterungscharakters halten wir an unserer Erwartung fest, daß der Juli bei normalen Bewölkungs- und Niederschlagsverhältnissen im Durchschnitt auch eine normale oder aber eine etwas zu hohe Temperatur bringt. Im Witterungsverlauf innerhalb des Monats können wir mit folgenden Wetterperioden rechnen: in der ersten Monatshälfte am 1. und 2. 6. und 7. und nochmals am 11. und 12. verhältnismäßig hohe Temperaturen. Nach einer stärkeren Abkühlung vom 13. bis 15. folgt vom 17. ab Er- wärmung, die ihren Höhepunkt am 21. erreicht; am 23. und 24. wird es kühl, und nach allmählichem Temperaturanstieg vom 28. bis 30. wieder warm sein. Im Zusammenhang mit diesen Temperaturänderungen steht der voraussichtliche Wech- sel in der Bewölkung und in den Niederschlägen. Nach vor- übergehender Trübung und vereinzelt Regenfällen am 1. und 2. Juli haben wir um den 5. besseres und trockenes Wetter zu erwarten. Vom 7. ab dürfte wolfiges, zunächst regnerisches, später meist trockenes Wetter herrschen. Die Himmelsbedeckung wird am 16. ihre größte Stärke erreichen. In der zweiten Monatshälfte wird es um den 18., 23. und Ende Juli meist heiter sein, während am den 20., 25. und 26. wolfiges bis trübes Wetter bevorsteht. Regenfälle wer- den in dieser Zeit hauptsächlich um den 17. und 27. vereinzelt auch um den 21. auftreten. Betrachten wir die Perioden der einzelnen Wetterelemente in ihrem Zusammenhang, dann dürfen wir erwarten, daß der kommende Sommer- monat nicht nur hinsichtlich seiner Durchschnittswerte, son- dern auch in seinem Witterungsverlauf normal sein wird. Ein solcher Juli, frei von allen Extremen, mag den Städ- tern, besonders den sich nach anhaltend schönem Wetter lebenden Ferienreisenden, nicht immer aufzufriedenstellen, volkswirtschaft- lich wäre er ein großer Segen.

Wieviel Ehen fanden in Preußen ein vorzeitiges Ende durch den Tod eines Kriegsteilnehmers?

Der Einfluß des Weltkriegs auf das deutsche Familien- leben zeigt sich wohl in keiner Zifferreihe so deutlich wie in der nachstehenden, zu deren Berechnung die Zahl der durch den Tod eines Ehegatten gelösten Ehen der Zahl der bestehenden Ehen gegenübergestellt worden ist. Aus frühe- ren Berechnungen ist bekannt, daß von 1000 „lebenden“ Ehen in Preußen in den 70er Jahren des vorigen Jahr- hunderts 34—36, in den 80er Jahren 33—35, in den 90er Jahren um 30 durch den Tod gelöst wurden. Infolge der Abnahme der Sterblichkeit, z. T. vielleicht auch infolge des gelungenen Durchschnittsalters der lebenden Ehen, fiel dann der Anteil, wie nachstehende Übersicht ausweist, mit un- bedeutenden Unterbrechungen von Jahr zu Jahr. Es wurden schließlich durch den Tod eines der beiden Ehegatten gelöst:

1905	28,0	% der lebenden Ehen
1906	26,2	"
1907	27,4	"
1908	26,9	"
1909	26,1	"
1910	24,8	"
1911	25,9	"
1912	25,4	"
1913	24,1	"

Sofort mit Beginn des Weltkriegs wurde aber die „Ehe- sterbesitzer“ (wie wir die Verhältnisszahl bezeichnen wollen) wieder ungenügender. Sie betrug:

1914	31,6	% der lebenden Ehen
1915	36,8	"
1916	33,7	"
1917	36,7	"
1918	45,1	"

Auch 1919 und 1920, welche Jahre hinsichtlich ihrer Sterblichkeit noch stark unter dem Kriegseinfluß standen, war die Ziffer höher als in der letzten Vorkriegszeit:

1919	29,5	%
1920	26,4	"

Dann aber findet sie wieder Anknüpfung an die vorkriegs- zeitliche Reihe:

1921	23,8	%
1922	24,7	"
1923	24,3	"

Nehmen wir die Ziffer 24 %, die sich ungefähr für 1913 und für 1921 ergeben hatte, als normal für die dazwischen- liegende Zeit an, so wurden infolge der Kriegsverhältnisse von den bestehenden Ehen mindestens

1914	7,6	% = 31,7 % über die Normalsahl
1915	12,8	" = 53,3
1916	9,7	" = 40,4
1917	12,7	" = 52,9
1918	21,1	" = 87,9
1919	5,5	" = 22,9
1920	2,4	" = 10,0

im Durchschnitt 10,3 % = 42,9 % über die Normalsahl durch den Tod gelöst.

Regierungspräsident Dr. Saenisch hat heute seine Dienstatte bei der Regierung in Wiesbaden angetreten.

Die Wetterlage. Nach vorübergehender Bewölkungs- abnahme wird sich bis morgen bei steigenden Temperaturen Gewitterneigung ausbilden. — Vorherlage bis Donnerstagsabend: Wolfig, Gewitter, warm, Südwestwind.

Steuerabzug vom Kapitalertrag. Nach Artikel 1 § 27 der 2. Steuermotorenverordnung unterliegen Zinsen wert- beständiger Anleihen und Dividenden, die im Jahre 1924 fällig werden, dem Steuerabzug vom Kapitalertrag. Die Steuer beträgt 10 vom Hundert des jeweils fällig werden- den Gesamtertrags. Der Schuldner hat die Steuer unter der Bezeichnung „Steuerabzug vom Kapitalertrag“ für Rechnung des Gläubigers bei Fälligkeit einzubehalten und binnen einer Woche an die für ihn (den Schuldner) zuständige Finanzkasse (nicht Gemeindefasse) abzuführen. Mit der Ab- führung hat der Schuldner eine Anzeige über den fälligen Gesamtertrag bei dem für ihn zuständigen Finanzamt ein- zureichen und dabei auch den Tag der Fälligkeit des Kapi- talertrags anzugeben. Zinsen nicht wertbeständiger An- leihen (z. B. der alten Reichs- und Staatsanleihen), Hypo- thekenzinsen und Zinsen sonstiger Forderungen unterliegen dem Steuerabzug vom Kapitalertrag nicht. Die Zinsen der wertbeständigen Anleihen des Reichs (Dollarschwan- weisungen, Goldanleihe, die 5prozentigen Goldschwan- weisungen vom November 1923 und die sog. R-Schätze) sind ein- weilen vom Steuerabzug befreit.

Die kostenfreie Ausstellung von Gasautomaten, die bisher nur in Kleinwohnungen erfolgte, ist bis auf weiteres an keine Kiegaranz mehr gebunden. Auch die Auswechs- lung von Gasmessern gegen Automaten geschieht künftig unentgeltlich. Diesbezüglichen Anträgen wird die Gas- werksverwaltung in allen ihr geeignet erscheinenden Fällen so lange entsprechen, bis der Vorrat an Gasautomaten er- schöpft ist.

Der Reichsbeamte auf dem Fahr- und Kraftrad. Die Kilometerentschädigung wird Reichsbeamten, wenn sie ein eigenes Fahrrad benutzen, ebenso wie für die Zurücklegung von Wegestrecken zu Fuß gewährt. Der Reichsminister der

Finanzen hat jetzt einen Zuschlag von 50 Prozent bewilligt, wenn die Entfernung so groß war, daß eine Zurücklegung zu Fuß dem Beamten nicht zugemutet werden konnte und ihm die Kosten eines Fuhrwerks hätten erstattet werden müssen. Dies gilt auch für eigene Kraftfahrzeuge. Regelmäßig soll der Zuschlag bezahlt werden, wenn es sich um eine Strecke von mehr als 5 Kilometer in der einen Richtung handelt. Bei kürzeren Wegen verbleibt es bei der Abfindung wie bisher.

Neuregelung der Vergütungen für nebenamtlichen Unterricht. Für Erteilung von nebenamtlichen Unterricht an Berufs- und Fachschulen dürfen bei der Vergütung die neu vorgeschriebenen Höchstsätze nicht überschritten werden. Die eingeklammerte Zahl nennt das Honorar an Fachschulen. An Berufsschulen in Ortsklasse A 1,65 M. (2,05 M.), B 1,60 M. (2 M.), C 1,50 M. (1,90 M.), 1,45 M. (1,80 M.), 1,40 M. (1,75 M.). Den nichtbeamteten Lehrkräften können 25 Prozent Zuschlag gewährt werden. Zu diesen Sätzen tritt in denjenigen Orten, in denen dem Beamten ein ord- nungsgemäßer Zuschlag von 5 Prozent und mehr gewährt wird, bei einem solchen von 5 Prozent ein Zuschlag von 5 Pro- zent und bei einem solchen von 10 Prozent ein Zuschlag von 10 Prozent und bei einem solchen von 15 Prozent ein Zuschlag von 15 Prozent.

Belehrung über Rechtsmittel in Strafsachen. Für die Belehrung über Rechtsmittel in Strafsachen gelten neue Be- stimmungen. Wenn der Amtsrichter, das Schöffengericht, der Jugendrichter oder das Jugendgericht verurteilt hat und der Angeklagte bei der Verkündung abwesend war, so wird der Zustellung des Urteils an ihn eine Mitteilung beigelegt, die besagt, daß gegen das Urteil die Berufung stattfindet. Statt der Berufung kann mit der Revision angefochten werden. Auf die Verlesung einer Rechtsnorm kann sie nicht gestützt werden. Beides muß bei dem Amtsgericht, das das Urteil erlassen hat, binnen einer Woche nach der Zustellung zu Protokoll des Gerichtsschreibers oder schriftlich eingelegt werden. Der Revisionsantrag muß begründet und begründet werden. Es ist spätestens binnen einer weiteren Woche nach der Zustellung bei dem Gericht, dessen Urteil angefochten wird, anzubringen. Es muß dies durch Schriftsatz des Ver- weidigers oder eines Rechtsanwalts oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers geschehen.

Kein neues Verzeichnis von Gegenständen des täg- lichen Bedarfs. Ein neues Verzeichnis von Gegenständen des täglichen Bedarfs will der Reichswirtschaftsminister nicht mehr aufstellen lassen. Die Aufnahme der einzelnen Gegenstände hänge in erster Linie von den jeweiligen wirt- schaftlichen Verhältnissen ab. Wie sich diese aber entwickeln, lasse sich auch für die nächste Zukunft nicht übersehen. Bei den häufigen Schwankungen würde eine Änderung oder Neu- aufstellung nur wenig Wert haben. Die Liste enthalte über- haupt keine lückenhafte Aufzählung der Gegenstände und möge in der Hauptsache Anhaltspunkte für die Beurteilung geben. Eine neue Liste wäre u. U. schon beim Erscheinen nicht mehr richtig. Was dazu gehört, müßten die berufenen Stellen im einzelnen Fall entscheiden, zuletzt immer die Gerichte. Schon deshalb habe die Verwaltung keine Möglichkeit, zu verhin- dern, daß eine verschiedene Auslegung des Begriffs „Gegen- stand des täglichen Bedarfs“ eine gewisse Beunruhigung in die Bevölkerung hineinbringe.

Den Spartrieb der Beamten will der Reichsminister der Finanzen durch eine Veranlassung fördern. Mit der neuen Befolgung vom 1. Juli werde es den Beamten wieder mehr oder weniger möglich sein, einen Teil ihrer monatlichen Be- züge zu sparen, wenn auch nur für größere Anschaffungen, der von einem Monatsbetrag nicht erübrigt werden kann. Am besten gelänge dies aber bei Überweisung der Gehalts- bezüge auf ein Bankkonto. Jeder Beamte würde leichter sich mit kleinen Ausgaben so erleichtern, daß ein Teil seines Bankguthabens am Schluss des Monats stehen bleibt, als wenn er das Geld in Händen hat. Die Banken nehmen jetzt fast allgemein Einlagen auf wertbeständiger Grundlage an und geben dafür auch noch verhältnismäßig hohe Zinsen. Jedem Beamten soll ein Korbord ausgehandelt werden, worin er die Überweisung seiner Bezüge auf ein Bankkonto beantragen kann. Auf Angestellte, Wartegeldempfänger, Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebene soll ebenso einge- wirkt werden.

373 964 Innungsmittelglieder. Innungsverbände zählt man in Preußen nach der neuesten Zusammenstellung 56. Der größte, der Zentralverband deutscher Baderinnungen „Germania“, umfasst 1636 Innungen. Der Verband deut- scher Fleischerinnungen in Köln vereinigt 1289, der Bund deutscher Friseur- und der Bund deutscher Schuhmacher- innungen je 625, der Bund deutscher Schmiedinnungen 468, der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister 346, der Bund deutscher Sattler 222, der Verband der Glaserinnun- gen 145 u. v. m. Der Sitz ist mit Ausnahme der Fleischer in Berlin. Die Verbände vereinigen 6772 Innungen. Sie haben zusammen 369 401 Mitglieder, dazu 4563 Einzelmit- glieder, also 373 964 Verbandsgenossen. Die meisten Ge- nossen umfasst der Zentralverband der Bader mit 84 275, der Schuhmacherbund mit 60 101, der der Fleischer in Köln mit 55 305, der Bund der Friseur 32 205, der Schmiede 18 025 u. v. m.

Die Nebenblüte. Mit der Nebenblüte im Rheingau ist es diesmal recht schnell gegangen. Freilich gibt es noch Lagen, die nicht verblüht haben und etwas zurück sind, doch

(7. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Dame mit der Maske.

Kriminalroman von G. v. Brodowski.

Eldenspoel warf den Hörer auf die Gabel zurück und begann sich in fieberhafter Hast anzuleiden.

Er war eben fertig, als unten vor der Haustür die Hupe eines Autos ertönte.

Was für eine ungewöhnliche Frau, mußte Eldenspoel denken, während er die Treppe hinuntereilte. Welch ruhiges, kluges, zielbewusstes Handeln selbst in den schwersten und aufregendsten Situationen.

Der Chauffeur, dessen rote, gutmütigen Züge die Auf- regung der verflochtenen Stunden verriet, riß den Schlag vor ihm auf.

Die Gräfin lehnte im Fond und streckte ihm mit einer impulsiven Bewegung die Hand entgegen. Ihr Gesicht war sehr blaß und zeigte den Ausdruck einer tödlichen Anspannung. Ihre rotgefärbten Augen fiebern in dunklen Höhlen.

„Was sagen Sie — zu — dem — Fürchterlichen, Herr Doktor?“

Eldenspoel beugte sich schweigend über ihre Hand. Er war erschüttert über die Veränderung, die mit der schönen Frau vor sich gegangen war.

„Ich bin Ihnen unbeschreiblich dankbar dafür, daß Sie sofort mit mir zusammen nach Edartsau hinaus- fahren“, sagte die Gräfin.

Eldenspoel vermachte nur zu nicken. Das Auto raste die Kantstraße hinunter.

Der Kopf der Gräfin sank wie ermattet in die Polster. „Es war ein fürchterliches Erwachen!“ flüsterte sie, als spräche sie zu sich selber. „Ich hatte in der Nacht so schwere Träume gehabt.“

Eldenspoels forschender Blick haftete auf ihrem über- müdeten Gesicht, dessen Blässe durch das hochgeschlossene, dunkle Kleid noch gesteigert wurde.

Es war ein schwarzes Kleid mit winzigen, silber- grauen Knöpfen. Kein eigentliches Trauerkleid. Natürlich! Das hatte die Gräfin im Laufe dieser ersten halben Stunde nicht gleich zur Hand gehabt.

Aber man fühlte doch: sie hatte nach irgend einem Gewand gegriffen, das ihrer düsteren Seelenstimmung auch den passenden Ausdruck verleihen sollte.

Eldenspoel beobachtete sie schweigend. Die Gräfin sagte: „Sobald wir Berlin hinter uns haben, kann Mertens mit doppelter Geschwindigkeit fahren.“

Eldenspoel hatte das Gefühl, daß das Schweigen sie quälte und daß sie das Bedürfnis empfinde, den Klang einer menschlichen Stimme zu hören.

Er begann zu sprechen. Vom Wetter. Von Reisen, die er im Laufe dieser letzten Jahre unternommen hatte. Von Luftkurorten und Seebädern.

Die Gräfin hörte apathisch zu. Einmal, als von Berchtesgaden die Rede war, unter- brach sie ihn.

„In Berchtesgaden haben wir im zweiten Jahr un- serer Verheiratung einen ganzen Sommer verbracht.“

Ihre Stimme hatte wieder den zerrissenen Klang wie vorhin am Telefon.

Sie muß ihren Mann sehr geliebt haben, dachte Eldenspoel.

Er wurde wieder schweigsam. Es war, als ob ihm jetzt erst die ganze unheimliche Verfestung des vorliegen- den Falles zum Bewußtsein käme. Hatte er nicht gestern Abend an die Möglichkeit gedacht, daß das Ganze auf einen Streich harmlosen Leichtsinns hinauslaufen könnte?

Die witternden Nerven der liebenden Frau waren scharfsinniger gewesen als er.

Ich habe das Gefühl, daß wir keine Zeit zu verlieren hätten, hatte die Gräfin ihm gestern beim Abschied ge- sagt.

Und er hatte Zeit verloren. Zwölf kostbare, un- wiedererbringliche Stunden hatte er verloren.

Eldenspoel starrte in den wirbelnden Staub der Landstraße, der wie eine dünne, graue Wolke hinter dem Auto herzog.

Sie hatten Berlin verlassen und fuhrten mit erhöhter Geschwindigkeit. Eichenkronen, noch saftgrün und nichts von herblich roten Fruchtbüscheln verratend, wölften

sich über ihnen. Silbernde Roggenfelder flimmerten in der höhersteigenden Sonne. Von Zeit zu Zeit taten sich Wälder auf. Seen, wie von Leistikow gesteckt, streckten sich dunkel zwischen harzbraunen Föhrenstämmen.

Eldenspoel blickte alle fünf Minuten auf seine Uhr. Er empfand auf einmal eine verzehrende Ungeduld, ans Ziel zu gelangen.

Die Gräfin sagte: „Wir müssen in einer Viertelstunde in Belzow sein.“

Ihre Stimme zitterte dabei, als ob Eldenspoels Un- geduld sich auf sie übertragen hätte.

Die Gegend war jetzt ganz eben. Sie glich einem ungeheuren Teller, auf dessen Rändern der Himmel wie ein gläserne, blaßblaue Glode ruhte. In der hellen Luft war Verheerung. Landleute arbeiteten mit gleich- mütigen Bewegungen auf den Feldern.

Die Gräfin streckte plötzlich die Hand aus.

Eldenspoel sah Dächer und Kirchturmspitzen, die rot und behaglich in den blauen Himmel hineinwuchsen. Im Hintergrund funkelte der Spiegel eines langgestreckten Gewässers.

„Das ist Belzow!“ sagte die Gräfin.

Eldenspoel gab keine Antwort. Er sah unbeweglich, mit angespannten Zügen und betrachtete jeden Keilen- stein, als ob er ihn sich auf ewige Zeiten einprägen wollte.

Sie fuhrten durch Belzow. Es war ein kleines, ge- mütliches Nest von dem anspruchslosen Charakter der mär- kischen Landstädte. Die Straßen, die spitzes und un- regelmässiges Pflaster hatten, waren breit und von rosen- bewachsenen Häusern in der raumverschwendenden Bau- art aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts flan- kiert. Kugelfazien trugen kunstvoll verknüpfte dun- kelgrüne Kronen zur Schau. Das goldene Beden eines Barbierladens glänzte.

Eldenspoel konstatierte, daß es zwei annehmbare Gasthöfe und eine große, altmodische Apotheke in Belzow gab. In einem grauen, fastenähnlichen Hause, das eine breite Einfahrt und vor allen Fenstern Blumenkasten hatte, las er den Namen des Sanitätsrats Brachvogel.

Fortsetzung folgt.

A. Pauly Saison-Ausverkauf

Neugasse 13 — Telephon 3592

Vornehme MaBanfertigung

Beachten Sie bitte meine Fenster

Tee- und Strassenkleider | Kostüme | Voile-Kleider

Abendtoiletten | Mäntel | Capes | Pelze

WEIT UNTER PREIS

Kostenlose Aufstellung von Gasautomaten.

Um die vorhandenen Vorräte an Gasautomaten zu räumen, werden bis auf weiteres bis in § 3 der Bestimmungen über die Abgabe von Gas mittels Automaten für die Aufstellung von Gasautomaten durch den Mietwert der Wohnungen gezogenen Grenzen aufgehoben und in allen geeigneten Fällen Gasautomaten bis zur Größe von 10 Flammen kostenlos aufgestellt, sowie Gasmeter in diesen Größen gegen Automaten unentgeltlich ausgetauscht. Wiesbaden, den 30. Juni 1924. F347a

Betriebsabteil, der Hdt. Wasser- und Gaswerke, Marktstraße 16.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Juli 1924, vormittags 10 Uhr, werde ich hierab:

Helenenstraße 25

- 56 1/1 Flaschen Kümmel
- 18 1/1 Flaschen Anisette
- 26 3/4 Flaschen Jamaika-Rum
- 37 1/1 Flaschen verschied. Liköre
- 1 Korkmaschine (fast neu)
- 1 Exportfahz zu 600 Liter

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Versteigerung bestimmt. F357

Barfisch, Obergerichtsvollzieher, Drantenstraße 39.

Fortsetzung der

Möbiliar-Versteigerung

Am Freitag, 4. Juli 1924

vormittags 9 1/2 Uhr anfangend,

versteigere ich in meinem Versteigerungssaal

Bleichstraße 5

nachfolgende sehr gut erhaltene Möbiliar- und Einrichtungsgegenstände, als:

- 1 modernes Eichen-Speiseszimmer bestehend aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und 6 Lederstühlen;
- 1 hell Eichen-Speiseszimmer bestehend aus: Büfett, Standuhr, Sofa mit Umbau, Ausziehtisch, 6 Lederstühlen, Sessel, Rauchtisch und Hocker;
- 1 Eichen-Speiseszimmer bestehend aus: Büfett, Ausziehtisch u. 6 Lederstühlen;
- 1 Mahagoni-Fremdenzimmer bestehend aus: 111r. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelauflage, 1 Bett mit Rahmen und Korbhaarmatratze, 1 Nachttisch mit Marmor, mehrere sehr gut erhaltene Perlen- und Belout-Teppiche und Bränden;

ferner: Spiegelschrank, Kleiderschränke, eazl und einzelne Betten mit und ohne Einlagen, Waschkommoden, Tische, Stühle, Duffschränkchen, weiche Kücheneinrichtung, Divans, Chaiselongue, Parle sehr gute Wädicke, Kleider, Schuhe, Chaiselonguedecken, Vorlagen, Seifkästen, Nähmaschine, Knopfloch-Nähmaschine, elektr. Stehlampe, Rauchtisch Lüster für Gas und Elektrisch, sehr feine Dekorations- u. Aufstellfächer, Schmuckgegenstände, Bestecke, Photoapparate, Prismengläser, Geigen, Gitarren, Mandolinen, Sausalts- u. Gebrauchsgegenstände und sehr vieles hier Nichtben. mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor der Auktion von 8 Uhr an.

Emil Klapper

Aukt. und Auktions-Haus

Wiesbaden, Friedrichstraße 55. — Telephon 1627.

Morgen 2. Tag der gr. Gemälde- u. Kunst-Auktion.

Nur noch 3 Tage!
Bis einschließl. Samstag
Verkauf
zu unglaublich billigen Preisen!!
Ueberzeugen Sie sich selbst durch Besuch meines reichhaltigen Fabrikalters.
Leo Goldbach,
Herderstraße 24.
Telephon 4112.

Der grosse Andrang beweist

dass meine Billigkeit unerreicht ist.

Ich bringe weiter:

- Ein grosser Posten Mako-Damenstrümpfe, Doppels., hochf., schw., beige, grau sonst 2.50 jetzt 1.75
- Ein gr. Post. Frauen- u. Kinderstrümpfe, schwarz, braun, Grösse 10 sonst 1.75 jetzt 1.25
- Damenstrümpfe, Mako, schw., beige, grau, Dopp.-Hochf. 1.50
- Seidenflor-Damenstrümpfe, Doppels., schw. 1.75, 1.50
- Seidenflor-Damenstrümpfe, „ Hochf., weiß 1.95
- Herrensocken, farbig 0.75
- Herren-Einsatzhemden 2.95, 2.75
- Herren-Beinkleider, Mako-Imit. 2.75
- Herren-Garnituren, farbig, Hose und Jacke 3.50
- Damenschlupfhosen, farbig, Mako, herrlich im Schritt sonst 2.50 jetzt 1.85
- Herrenselbstbinder, 2.50, 1.95, 1.75
- Ein grosser Posten Stiekgarn, 5 Strg. 0.40
- Nähgarn, 200 m = 0.10, 500 m = 0.30, 1000 m = 0.60
- Strickwolle, schw., grau, braun, 10 Lot 0.85, 0.75
- Ein Restposten Sportkragen, Rips, rein 0.30

Kaufhaus Knobloch, Kirchgasse 28.

Empfehle vom besten das Beste = aber auch das Billigste. =

- 1a argent. Mast-Dönsfleisch zum Kochen 58 Pf.
- zum Braten 60 "
- 1a argent. Mast-Hammelfleisch (Ragout) 60 "
- Keule u. Kotelett 70 "
- 1a argent. Dönsbäcken (ohne Knochen) 48 "
- Prima Nierenfett, ausgelassen 50 "
- Prima Wurstfett 50 "

Conrad Heiter

Telephon 542.

Rheinstraße 77.

Geschäfts-Eröffnung.

Wir bringen hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir am Dienstag, den 1. Juli 1924 in Wiesbaden, Adolfstraße 3, eine

Automobil-Spenglerei

eröffnet haben.

Spezialität in Neuankertigen, Umändern und Reparaturen von allen Blech-, Sport- u. Luxus-Karosserien sowie Lastwagen. Anfertigen und Reparieren von Kotflügeln, Kühler, Benzintanks u. Verdecken. Auto- u. Motorrad-Reparaturen. Billigste Preise. Schnellste Lieferung.

Hochachtungsvoll

Ad. Müller.

H. Buff.

Fachmännische Arbeit.

Fachmännische Arbeit.

Abreisehalber

elek. fast neu. Grammophon mit Trichter u. zwei Schalldosen, für alle W. zu gebrauchen nur 30 B. mehr. ganz neue und fast neue Grammophone und Ultima-Platten, doppelt, auch ganz große, von 1.50 bis 2.50 Bill. Wt. au vl. Hoff, Eleonorenstr. 7, 2.

Abreisehalber!

elek. neuer hellbrauner Kinderklappwagen mit w. Leder ganz aussehenden Radelariff und Achsen (Sala-Marke) Sportbillia obaua. Hoff, Eleonorenstr. 7, 2 St.

Leere Radio-Röhren billig abzugeben
Telephon-Anruf 4926.



Starke Läufer
u. Einlegeschuhe
abzugeben.

Heinr. Herziger, Schierstein.

Hessen-Nassauische Arbeitsgemeinschaft
Beeidigter Bücher-Revisoren
G. m. b. H.
Geschäftsstelle: Nikolasstr. 32. WIESBADEN Telephon-Nummer 3965.
Goldmarkbilanzen / Büchereinrichtungen / Revisionen
Steuerbilanzen / Steuerberatungen / Steuerververtretungen
Bücherführung durch unsere Büros. F 350a

!! Möbiliar-Versteigerung !!

Am Freitag, den 4. Juli cr.,

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend

versteigern wir zufolge Auftrags in unserem Versteigerungssaal

Nr. 3 Kirchgasse Nr. 3

nachfolgendes sehr gut erhaltenes Möbiliar freiwillig öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

- 1 schönes massives Eichen-Herrenzimmer bestehend aus: 1 Bücherständer mit Truhe, ein Diplomatensessel, 1 Umbauofa, 2 Sessel, 1 Tisch, 4 Stühlen, 1 Staffelei;
 - 1 Eichen-Speiseszimmer bestehend aus: 1 Büfett, 1 Serviertisch, 1 großen Ausziehtisch und 8 Lederstühlen;
 - 1 vollständiges Eichen-Speiseszimmer bestehend aus: 1 Büfett, 2 Tischen, 6 Stühlen, 1 Schränkchen, Regale und Etagere;
 - Perlen Bränden und Teppiche;
- Einzelmöbel: 1 großer Bronze-Kronleuchter (30 Gl.), versch. Lüster und Lampen, 1- u. 2tür. lackierte Kleiderschränke, Tische u. Stühle, Betten mit und ohne Matratzen, deutsche Teppiche, Portieren, schöne Bilder u. Oelgemälde, 1 großes gezeichnetes Panneldreht, 1 gr. Goldtrum-Spiegel, 1 Chaise, 1 elektr. Heizofen, 1 Küchenherd, 1 gr. Uhr mit Figuren, 1 Spieluhr, 4 Paßschlüssel, 1 Büste mit Konsole, 1 gold. Herrenuhr, 1 kompl. Sokelth-Apparat, 2 Teeservicen, 3 Photo-Apparate, Einmachgläser, diverse Schreinerwerkzeuge, Messingbahn für Baherleitungen, ca. 50 Dutzender, verschiedene Aufstellfächer u. vieles hier nicht an.

Am 12 Uhr kommt

1 Motorrad mit Beiwagen

(Bauderer), Modell 1922, 4 PS., 2 Gänge, Leerlauf, Kuppelung und fahrbereit, zum Ausgebot. Festsetzung zu jeder Zeit gestattet.

Nassauisches Auktions-Haus

Albert Holzhey & Co.

Wiesbaden, 3 Kirchgasse 3. — Telephon 43.

Handelsgerichtlich eingetragen.

Von der Reise zurück!

Dr. Charlotte Wehmer

Frauenärztin

Gannusstraße 33/35

3-5

Bekanntmachung.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft von Herrnmühlgasse nach

Westendstraße 36

verlegt habe und bitte auch fernertshin um Ihren gütigen Zuspruch.

A. Leberich

Rühlerrbau Wiesbaden Westendstr. 36.

SPORTGÜRTEL

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Fritz Donsaft

811

Nerostraße 8, kein Laden.

Unsere Preise im großen Saison-Ausverkauf

sind rücksichtslos herabgesetzt.

Besuchen Sie uns und Sie sind überrascht, wie **billig** wir verkaufen.

K 184

BORMASS

Hat Sparen wieder Zweck?

Ja, denn bei unseren wertbeständigen Spareinlagen bleibt die **Rückzahlung** auf Grund des Berliner Dollar-Mittelkurses **garantiert**. — Verzinsung **15%** p. a.

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H.

Friedrichstraße 20. * * Friedrichstraße 20.

F 281a

Großer billiger Möbel-Verkauf.

Nur Donnerstag, den 3. Juli, von 9—1 u. 3—7 Uhr.
Vorkstraße 8, Eingang Torfabrikt Part. 2.

Guterh. gebr. Rußb.-pol. Schlafzim.

aus gutem laub. Herrschaftshaus, nicht modern, aber gute Ware, mit 14. schwerem Spiegelkranz (innen Eichen), 2 Betten mit oder ohne Rohbaummatrassen, Waschkom. und Nachttische mit Marmor und Spiegel, Küchen-Einrichtung mit 1 Schrank, Tisch u. 2 Stühlen nur 65 Bill. 11. Küchenschrank, gut erb., 35 Billion. laub 1 schlaf. Bett 35 Bill., Rußb.-Waschschrankchen, gute 1. und 2. Kl. Kleiderchränke, Deubetten, Kissen, Tische, 7 Rohrstühle und verschied. abzugeben.

Korpulente Damen

erscheinen graziös beim Tragen unserer so beliebt gewordenen Venusgürtel.

In jeder Linie verstellbar.

Preis 8.50 Mk.

Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

Lederwaren und Reiseartikel

in nur guten Qualitäten bei billigsten Preisen kaufen Sie am besten beim

→ **Fachmann.** ←

Franz Alff, Sattlerei
Ecke Alte Kolonnade.

Franz Becker, Sattlerei
Webergasse 8.

Heinr. Jung, Sattlerei
Goldgasse 21, a. d. Langgasse.

Theod. Jung, Sattlerei
Grabenstraße 9. früher Fr. Melnecke Tel. 2805.

Carl Melchior, Sattlerei
Wellritzstraße 5.

W. Nagel, Sattlerei
Häfnergasse 5.

**Rud. Pohl, Sattler- und
Taschnermelster**
Marktstraße 17.

Reparaturen für unsere Kunden

Die Verlobung meiner Tochter
Elisabeth mit Herrn Carl von
Goeckingk beehre ich mich
anzuzeigen.

Frau Martha Holst
geb. Thäme.

Altona (Elbe)
Wohlersallee 40.

Meine Verlobung mit Fräulein
Elisabeth Holst, Tochter des
verstorbenen Herrn Wilhelm
Holst u. seiner Frau Gemahlin
Martha, geb. Thäme, beehre ich
mich anzuzeigen.

Carl von Goeckingk.

Hamburg
Spaldingstr. 138, I.

1. Juli 1924.

Zurück.

Dr. Weyrauch
Smser Straße 22.

Dr. Franz Süß
Minneli Süß

geb. Levy

Vermählte

Wiesbaden, den 3. Juli 1924.
Abeggstr. 1.

Gut erhaltene Möbel

finden Sie stets zu
billigen Preisen bei

Fritz Darmstadt

Frankenstr. 25.
Telephon 2558.

Weinflaschen, Bordeaux, Sekt, u.
Kognat-Flaschen (schw.
Zeitung, alte Bücher
kauft zum höchsten Tagespreis bei freier Abholung
Tel. 3019. With Döhler, Bleichstr. 49. Tel. 3019.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß entschlief heute
abend nach längerem Leiden meine geliebte Gattin unsere un-
vergessliche liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Christiane Freund

geb. Wed

im 71. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz:

Wilhelm Freund

Heinrich Bessier und Frau, Julie, geb. Freund

Wilhelm Bessier, Enkel

Friedel Kraft.

Wiesbaden, den 1. Juli 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. Juli 1924, um
10^{1/2} Uhr vormittags, auf dem Südfriedhof statt.

Am 24. Juni verschied sanft zu Stettin nach langem schweren, mit
rührender Geduld ertragenem Leiden mein über alles geliebter un-
vergesslicher Mann, unser treusorgendes Väterchen und Groß-
väterchen, unser lieber guter Schwiegervater

Herr Marine-Oberingenieur a. D.

Rudolf Osterwald

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Mathilde Osterwald, geb. Tamm

Dr. med. Wilh. Weyrauch u. Frau, Marie, geb. Osterwald

Alfred Osterwald, Ingenieur

Lisa Spierling.

Stettin, Wiesbaden, Knapsack, Bez. Köln.

Nur Qualitätsware ist billige Ware.

In meinem nur kurze Zeit dauernden

SAISON-AUSVERKAUF

kommen trotz größter Preisermäßigung in allen Konfektions- und Stoffabteilungen nur erstklassige, dem Ruf der Firma entsprechende Waren zum Verkauf.

Damen-Moden

J. HERTZ

Langgasse 20

K 187

Himbeersaft
Orangensaft
Zitronensaft

in Flaschen verschiedener Größen und lose
1 Pfund Mark 1.—

Obstweinkelterei
Henrich
Blücherstraße 24.
Telephon 1914. 845

Künstliche Blumen

für Hütten u. Vasen.

B. . . Santen
Friedrichstraße 47.

Schreinerholz

Eichen, Buchen, Kiefern, trocken, in versch. Größen und Dicken, unt. Preis abzugeben
Dohrheimer Straße 116.



Vertreter der **WALDORF-ASTORIA** **W. Schweibächer, Wiesbaden**
ZIGARETTEN-FABRIK A.-G. Blücherplatz 4. Telephon 1415.

Neu eingetroffen!
prachtvolle Küchen

solid gearbeitet,
äußerst billig
solventen Käufer zu Ziel.
Gebrüder Leicher
Oranienstr. 6. 728

Ich sitz seit 8 Jahren an
geblühtem Ausverkauf mit
Lurchi-
darem
Leicher
Durch ein halbes
Stück Zucker's
Patent-Medizin-Selbst habe
ich das Übel völlig beseitigt.
D. S. Völs, 'Serg.' Dazu
Zuckersch-Creme (nicht fälschend
u. feilhaltig) Groß-Wholesale,
Drogerien u. Parfümerien.

Kopieren- und Transponieren
von Musikalien Franz-
Klavier 5. 2

Perfekte Stickerin
empfiehlt sich im Sticken
ganzer Ausstattungen,
Kunststoffe, Lederung bei
billigster Berechnung.
Hr. Käthe Wagner,
Bierich am Rhein,
Bleichstraße 25.

Blinder Stuhl flechter
bittet um Arbeit bei
reeller Bezahlung.
Adelheidstr. 91. Frontisp.

F 172

Gemüsesamen

Blumensamen

Die **Samenhandlung**
von

Heinrich Schindling jr.

befindet sich jetzt

13 Marktstr. 13

(früher Neugasse 2)

Gegründet 1887. Tel. Telephon 1910.

Vogelfutter

Futtermittel

Konkurrenzlos!

Nur diese Woche!

Prima Zephirhemden

mit 2 Kragen von 9.20 Mk. an.

Carl Claes, Bahnhofstraße 10
gegründet 1883.

Schreibmaschinen

Ankauf — Reparaturen —
Verkauf. **Sulzberger,**
Adelheidstr. 75. Tel. 772.

Übernahme von Versteigerungen

ganzer Villen, Nachlässe, sowie einzelner Stücke.

Jacob Zimmermann

Auktionator und Taxator

3253 Telephon 3253.

18 Nerostraße 18.

NB. Machen meine werte Kundschaft aufmerksam, daß ich
mit Herrn Zimmermann assoziiert habe und bitte um
Aufträge und Vertrauen.

Wolf Wagemann

2654 Telephon 2654.

28 Nerostraße 28.



Tag- und
Nachtbetrieb

Tag- und
Nachtbetrieb

Unser Anruf für

F 351

Autodroschken ist Nr. 4285.

Verein Wiesbadener Kraftdroschkenbesitzer E. V.
Eigenes Büro: **Wilhelmstraße**, neben der alten Kolonnade.

Die Wiedereröffnung meines

Jadengeschäftes

erlaube ich mir anzuzeigen

Fritz Lehmann

Juwelier u. Goldschmiedemeister

Goldgasse 21

an der Langgasse

Modernes Lager

Eigene Werkstätte

Gründung 1894 :: Telephon 2335.

Billige Emaille!

Konkurrenzlose Preise!

(Wiederverkäufer und Händler entspr. Rabatt.)

Fließtöpfe	14	16	18	20	22	24 cm
Deckel dazu	0.65	0.80	0.95	1.10	1.30	1.60
Mischtopfe m. Ausg.	0.20	0.25	0.30	0.35	0.40	0.50
Nachtöpfe	14, 12, 10 cm	0.85	0.70	0.55		
Essenträger	22, 20, 18 cm	1.—	0.85	0.70		
Salatseifer	12, 11, 10 cm	1.—	0.80	0.70		
Eimer	28, 26 cm	nur	1.50	1.30		
Milchträger 2 1/2, 2 l. Joh.			1.50	1.35		
ov. Waschecken 28 cm mit u. ohne Napf			0.90	0.80		
Wasserfessel, Schüsseln, Rasterrollen usw.			usw.			

entsprechend billig. 806

Aluminium-Geschirre sehr preiswert.
Steintöpfe in allen Größen empfiehlt

Julius Mollath, Schulberg 2.

Guttmann's Saison-Ausverkauf im Zeichen des radikalen Preis-Abbaus

Die aus dem alltäglichen Rahmen
vollständig heraustretend. Einkaufsvorteile,
welche wir während des ganzen Ausverkaufs bieten,
sind für jede Dame von Interesse.

Wir geben unserem alten KUNDENKREIS, dem es
aus vielen Gründen in den letzten Jahren nicht möglich
war, sich gewohnheitsgemäß gut zu kleiden,

heute wieder Gelegenheit
zur billigen Vervollständigung der Garderobe

K120

S. GUTTMANN

Kom.
Ges.

GRÖSSTES SPEZIAL-HAUS FÜR DAMEN-KONFEKTION UND STOFFE

Konsumverein f. Wiesbaden u. Umg. c. G. m. b. H.

Mitglieder Achtung!

Am 1. Juli d. J. schließt unser 21. Geschäftsjahr.
Wie alljährlich müssen an diesem Termin die

Rückvergütungsscheine

abgeliefert werden, und zwar bis zum 20. Juli. Zu
diesem Zwecke erhält jedes Mitglied in unseren Läden
einen Umschlag, der genau und gewissenhaft auszu-
füllen ist. Die Scheine sind in diesem Umschlag offen
in einen unserer Läden gegen Quittung abzugeben.
Es sind nur Rückvergütungsscheine abzuliefern, die
gegen die Grundmark-Bons umgetauscht worden sind.
Es werden den Mitgliedern 4 % Rückvergütung
von dem Grundmarkumkauf antea geschrieben.

Die Mitgliedsbücher

bleiben in den Händen der Mitglieder. Die Sta-
tistik erfolgt an einem späteren Termin.

**Mitglieder,
zahlt auf den neuen Geschäfts-
anteil ein!**

Nach Beschluss der Vertreterversammlung erhält
nur derjenige eine Entschädigung von 25 % auf den
früher eingezahlten Geschäftsanteil, welcher vom 1.
Juli 1924 bis 30. Juni 1925 zehn Rentenmark auf
den neuen Geschäftsanteil eingezahlt hat.

In den Läden sind Anteilsmarken von 0,50 M.
und 1 M. zu haben. P318

**Mitglieder, wenn die Genossenschaft etwas leisten
soll, braucht sie Betriebs-Kapital!**

Aus frischer heutiger Schlachtung!

Kalbshöpfe mit Zunge u. Hirn	Pfd. 30 Pf.
Kalbs-Lunge mit Herz	40 ..
Ochsen-Lunge	25 ..
Frisches Herz	50 ..
Ruttelfleisch	20 ..
Ochsen-Leber	70 ..
Euter	25 ..
Zartes Rindfleisch	70 ..

Großmehlgerei Hirsch
61 Schwalbacher Straße 61

Billig!

Verkauf Mittwoch und Donnerstag von 150 Hammeln

Leber Pfd. 60 S
Lunge und Herz Pfd. 20 S
Köpfe das Stück 40 S

Mehlgerei Bill

Scharnhorststraße 7.

Eine Ihnen bequeme Zahlungsweise

wird Ihnen bei Kauf eines **Schlafzimmers**
schon im vorabhin ein geräumt.

Trotzdem kaufen Sie zu Kassapreisen, die
ungewöhnlich billig sind, also ohne Zins-
berechnung und Preiserhöhung.

Meine Einrichtungen sind gut gearbeitet
und in der Form hochapart.

Besichtigen Sie zwanglos mein Lager und
vergleichen Sie Preise und Qualität.

Möbel-Zentrale
nur Moritzstraße 28.

Der kleinste Mignon-

Flügel

wieder neu eingetroffen für 1800 Mk.
zu verkaufen.

Schock, Jahnstraße 34.

Italienische Meistergeige

(mit Diplom), hervorragendes Instrument,
preiswert zu verkaufen.

Näheres unter Off. A. 535 an den Tagblatt-Verlag.

Billig! Billig!

Zu tief gewordene

Handläse

auch für Kochläse verwendb., 4-Pfd.-Kistchen à 1 M.

Käsehandlung Burkhardt

Lothringers Straße 25.

Klavier-Unterricht

dipl. Lehrerin und Pianistin.

Offerten unter U. 541 an den Tagbl.-Verlag oder
bei Eich, Balkmühle.

Großer Reframe-Verkauf!

Das Wiesbadener Garnhaus, schon immer als das
billigste am Plage anerkannt, übertrifft durch
sein heutiges Angebot alles bisher Dagewesene.

1 großer Posten Damenstrümpfe, prima

Seidenstrümpfe Paar nur 0.90

1 großer Posten Damenstrümpfe, feinsten

Seidenstrümpfe nur 1.95

1 großer Post. Damenstrümpfe, allerfeinsten

Seidenstrümpfe m. Petinetzweid., statt 3.75 nur 2.25

1 großer Posten Damenstrümpfe, prima

Nato statt 1.60 nur 0.95

1 großer Posten in Herren-Natostrümpfen,

viele Farben Paar nur 0.90

Sämtliche Strümpfe haben Doppelsohle

und Hochferse.

1 großer Post. Noiree-Röcke, schöne Farb.,

erste Ausführung statt 11.— nur 6.25

1 große Post. entzückende Kinderkarnituren,

bestehend aus Kleidchen, Jacke u. Röcke,

bestickt, komplett statt 10.— nur 5.50

Halbschürzen statt 2.60 nur 1.95

Damenhemden, wollgestrickt, vorzügliche

Qualität Stück nur 2.40

1 großer Posten Herrenschonhosen, bunt,

3 Stück 0.95

1 großer Posten Maschinengarn, allererste

Qualität Rolle von 9 an

1 großer Posten Sternzwirn, Schwarz und

weiß 5 Stück 9 S

Strickwolle, Blau- und Gelbkern, 10 Lot 0.80

Halbschürzen, Korbel 3 Paar 0.20

Schürzen 5 Paar 0.24

Nato-Riemen, 100 cm lang . 10 Paar 0.59

Nato-Riemen, 120 cm lang . 10 Paar 0.69

Nähelecken Rolle 3 S

Sowie sämtliche Kurzwaren sehr billig.

Solange Vorrat reicht.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

1 Grundmark = 1 Billion.

Wiesbadener Garnhaus, Dranienstr. 14

Mehrere neue, kleine

Flügel

Format: Pianon u.
Stück zu Preisen von
12. 1900.— an.
Beitragende Garant.
Um Beschlig. bitten

H. Schütten,

Wilsbelmstr. 16.

Unterricht

Privat-Handelschule

H. & C. Bein

Begleitet neuer Voll-

kursus u. Einzellich.

Kirchgasse 22.

Handwritten signature

Walter Paul

gepr. Lehrer der Stenogr.

Friedrichstraße 51.

Kaufmännische Privatschule

Walter Paul

Friedrichstraße 51.

Tages- u. Abendkurse.

Stenographie, Maschin-

Schön, Rundschrift.

Buchführung usw.

Staatl. geprüfte Lehrerin

erteilt Privatunterricht u.

übernimmt Schulaufgaben.

(Ausländer eingeschloß.).

Off. u. R. 543 Tagbl.-K.

Buch-Kursus

Damen können das Buch-

machen gründl. erlernen.

Damen-Hüte werden nach

neuesten Modellen fashion-

und ungarbeitet.

Paula Seinemann.

Sedanplatz 9, 2.

Um nach beendeter Saison mit dem vorhandenen Lager erster Qualitäten englischer und deutscher Herrenstoffe zu räumen,
unterstelle ich dieses einem

großen Saison-Ausverkauf.

3,10 Meter, früher Mk. 52.50, jetzt Mk. 36.—

3,10 Meter, früher Mk. 60.50, jetzt Mk. 42.—

3,10 Meter, früher Mk. 68.—, jetzt Mk. 46.50

3,10 Meter, früher Mk. 82.—, jetzt Mk. 54.—

3,10 Meter, früher Mk. 100.—, jetzt Mk. 60.—

1 Posten prima blau Serge, auch passend für Damen-

kostüme per Meter früher Mk. 25.—,

jetzt Mk. 12.50.

Auf Wunsch fertige ich diese Stoffe bei billigster
Berechnung unter Garantie tadellosen Sitzes an.

Franz Baumann

:: Haus für feine Schneiderei ::
Kochbrunnenplatz 1 (Palast-Hotel) Tel. 951.

Wohnungstausch

Wiesbaden - Saarbrücken.
Geboten wird in Wiesbaden:
Prachtvolle 6-Zimmerwohnung, 1. Etg., Bad, elektr. Licht, Gas, nebst 2 Mansarden, evtl. mit Garten.
Gesucht wird in Saarbrücken:
nur gleichartige 5- oder 6-Zimmerwohnung, möglichst mit Garten.
Offerten unter E. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverleiher

Kapitalien-Gesuche

Junger Kaufmann, unverschuldet, in Not gerat, sucht kurzfristig 3-4 Tsd. Darlehen 150-200 Gm. nur von Selbstverdiener oder Geberin. Offerten unter H. 546 an Tagbl.-Verl.

500 Gm.

Sucht Beamter sofort zu leihen auf 3-4 Mon. ges. Sicherheit und monatliche Zinsen. Offerten unter H. 545 an Tagbl.-Verlag.

Stiller Teilhaber

sofort gesucht f. aut. rent. Geschäft d. Bekleidungsbranche. Hoher Gewinn. Sicherheit. 500-1000 Mk. erforderlich. Offerten u. H. 545 an Tagbl.-Verlag.

1000-1500 Grd.-M.

von hiesigem Enaroz-Geschäft gegen hohe Zinsen und in Sicherheit auf 3 bis 6 Monate gel. Off. u. S. 541 Tagbl.-Verlag.

Chem. pharmazeut. Industrie

Besitzer bestens geeigneter Fabrikations-Räume und Einrichtungen sucht sich mit diesen an bestehendem soliden Unternehmen gleicher od. ähnlicher Art, evtl. m. auch größ. Kapital zu beteiligen. Angebote unter G. 540 an den Tagblatt-Verlag.

Suche 6-8000 Mk.

auf prima Haus gegen hohe Zinsen auf 1. Hypothek. Off. unter F. 542 an den Tagbl.-Verlag.

Westland-Gesellschaft

Hadlich & Frenger.

Abteilung:

Immobilien, Wohnraumnachweis, Geschäfte, Grundstücke usw.

Finanzierungen

Kredite in jeder Höhe, Vermittlung von Teilhabern, Hypotheken usw.

Versicherungen aller Art

Generalagentur der Stuttgarter Lebens- und Feuerversicherung A.-G.,

Generalagentur der Berliner Lebens- und Feuerversicherung A.-G.

Bautechnisches und Vermessungs-Büro

Ausführung aller bautechn. u. Vermessungsarbeiten unter Leitung des staatl. beid. Landmessers C. F. Frenger.

Verbindungen mit allen Städten Deutschlands.

Beste Bedienung bei billiger Berechnung.

Sie bitten um Ihren Besuch.

Bahnhofstraße 2. — Telephon 5536.

Hochrentables Geschäftshaus

(in allerbesten Verkehrslage)

event. mit freiverwendendem

Erladen

sehr preiswert zu verkaufen.

30-50 000 Mk. Anzahlung. Rest zu billigen Zinsen. Seriöse Interessenten wollen sich unter W. 535 an den Tagblatt-Verlag wenden.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Billa im Nerotal

gesunde Lage, gutes Objekt (ca. 35 000 Mk.) von Belüfter zu verkaufen. 15-20 000 Mk. Anzahlung. Erforderl. Vermittl. verb. Off. u. D. 546 Tagbl.-V.

Schönes, in gut. Zustand befindliches

Wohnhaus

Wohnhaus, f. 17 000 Gm. an v. Röh. Direktor a. D. Ermer, Bahnhofstraße 9. Telefon 5162.

Immobilien-Kaufsuche

Selbst-Käufer

Sucht Villa mit Garten. Preis 15-20 000 Mk. bar. Off. u. W. 544 Tagbl.-V.

Etagen-Villa

beste Lage, Nähe Nerotal, keine Hypothek, wozugunsten zu 35 000 Grd.-Mk. zu verkaufen. Vermittler verboten. Off. u. D. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Prima Kapital-Anlage!

Etagenhaus, Seerodenstraße, in tadellosem Zustand, Friedens-Nieteingang 9000 Mk., Etagenhaus, Kautenstraße, in tadellos. Zust., Friedens-Nieteingang 11 000 Mk., sofort billig zu verkaufen. Offerten unter H. 546 an den Tagblatt-Verlag.

Glänzende Existenz!

Mühle, in vollem Betrieb, mit Bäckerei, inkl. Inventar, 16 Morgen Land, 1 Pferd, inkl. Inventar für die Landwirtschaft usw. halber Kaufpreis billig zu verkaufen.

Immobilien-Agentur Mayer

Martinsstraße 15. Telephon 104.

Wer tauscht oder verkauft

sein Geschäft — Existenz — oder größeren Geschäftsanteil gegen schönes

Willenobjekt

in bester Lage Wiesbadens. Mith. Betätigung. Gef. Offerten unter W. 546 an den Tagblatt-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Laden

in bester Lage, mit Inventar, Krankheits- u. sonst. zu verkaufen. Off. u. H. 545 Tagbl.-Verlag.

Ein Schlachthaus

mit 2 Säulen, 2 Ziegen an verp. Jahrsfr. 19. S. 1.

Reinrassige deutsche Schäferhunde

von „leht guter“ Hündin u. „vortügl.“ Rüden, acht Wochen alt, m. Stammb., nur in gute Hände zu verkaufen. Näheres unter H. 546 Tagbl.-Verlag.

Deutscher Schm. Epig

(Rüde), mit 1a Stammbaum, verhältnismäßig f. 60 Mk. zu verp. Näheres im Tagbl.-Verlag. Pw

Alabasteruhr

schönes Modell, preiswert zu verp. wegen Todesfall. (Nicht an Händler). Otto, Schierkeimer Straße 9. 4.

Wahana

2mal getragen, dunkl. für kleinen Herrn. Gr. 1.70, billig zu verp. Näheres im Tagbl.-Verlag. Pw

1 m. K. Anzug

für 10-11 J. 1 Cover. Mäntelchen f. Kind von 5-6 Jahren zu verp. Kleinfeldstr. 19. 1 links.

Villa

zu kaufen gesucht. 10-12 Zimmer mit Zubehör. Lage östl. Bienenp. Gef. Off. unter H. 97 an Tagbl.-Verlag.

Billa

oder

Etagenhaus

mit innerh. Jahresfrist freierw. 5-Zim. Wohn. bei einer Anzahlung bis zu 10 000 G. Mk. zu kauf. gesucht. Off. unt. H. 545 an den Tagbl.-Verlag.

Etagen-Geschäftshaus

in aut. Lage, groß. Laden m. 2 Fenstern, sowie 5-3. Wohn. ev. gegen Tauch. freierw. zu kaufen gesucht. Off. unt. H. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Geschäftshaus

in zentraler Lage sofort gesucht. Offert. u. H. 483 an den Tagblatt-Verlag.

Offenbacher Lederwaren

10%

auf offen ausgezeichnete Preise gewähre ich bis 10. Juli und bringe den Rabatt bei Kauf in Abzug. Meine Preise, die stets die denkbar billigsten waren, sind heute weit unter Fabrikpreis weil ich den Preisabbau radikal betreibe.

mit Ausnahme von Beuteln u. Mappen.

Bevor Sie kaufen, besuchen Sie mich!

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Fritz Donsaft

Nerostraße 8 kein Laden

Nicht mit gleichlautenden oder ähnlichen Firmen zu verwechseln.

863

Eisschrank

für Kassa oder Hotel zu verkaufen

Portstr. 25, Laden

Eisschrank

gebr. Stiel (38 u. 40). br. Dm. Anzug. gr. zu verp. Wilhelmstr. 4. 3

Weinschränke

f. 800, 400 u. 100 Fl. zu verp. Jahrsfr. 8. 1 l.

Kochkiste

billig zu verp. Büdingenstr. 8. 3 St.

Paddel-Boot

zwei Stk. neueste Bauart. komplett. mit Segel. bill. zu verp. Diehl. Mainz. Badstraße 14.

Phänomen - Phaeton

rascher Sportwagen. fast neu, mit allen Schläfen. Polster und Anfahr. 6-Sitz. unter ästhet. Zahlungsbedingung. vzw. in verp. durch Kollinger. Taunusstraße 13. 1. Et.

Krankheits- verp. ich

preiswert faum geb.

Daftand

Bei Sicherheit. erleichterte Zahlungsbed. Ana. unt. D. 545 an Tagbl.-Verl.

Motorrad

4 PS. N. S. U.

mit Seiten-Schaltung. elektrischer Beleuchtung. Sozusagen. fahrbereit. zu verkaufen.

Werle.

Vertrauensstr. 8. 1 St.

Gebrauchtes unterhalt.

4 1/2 PS. Wanderer-

Getriebemotorrad

sofort preiswert zu verp. zu beschließen nach telefonischer Anfrage unter 4667 bei Reuter. Biedricher Straße 50.

Motorrad

m. 1. Gabelbruch.

2 neue Gozinsche

1 Schreibmaschine

für 250 Gm. zu verkaufen. Ansuchen 3-7 Berderstr. 19. 1 rechts.

!!! Gelegenheit !!!

Motorrad

fast neu. 3 PS. 2-Gang-Getriebe. Radfahrer. agr. instakt. billig. für 600 B. abzugeben. Offerten u. H. 545 Tagbl.-Verlag.

Ein neues Damen-Motorrad zu verkaufen bei E. Biron, Sonnenberger Straße 3.

Ein neues Damen-Motorrad für nur 100 Mk. zu verp. Kautenstraße 6. S. 3.

Damen-Fahrrad

fast neu. krankheitshalber zu verp. Weberstraße 7. "Bura-Café".

Dürkopp-Rad

wie neu. nur einige Mal gefahren. zu verkaufen

Wiesbadener Allee 57.

Telephon 1030.

Herrn-Fahr. (Opel)

für 75 Mk. verp. Brommhard. Schulstraße 6. 3.

Gutes Herren-Rad billig zu verkaufen Goldstraße 21. 2 l.

Herren-Fahrrad zu verp. Gneisenstraße 6. 4.

Kinderwagen (Korb. Brennabor) für 40 G. Mk. zu verp. Berderstr. 27. Laden.

Kinderwagen

preisw. zu verp. Näh. Raab. Schellstr. 12. 2.

Kinderwagen (Brennabor) zu verkaufen. Sauer. Seerodenstr. 24. 1.

Leichter Kistenwagen zu verp. Karlsruher 22.

1 Handwagen zu verp. Moritzstraße 21. Hof.

Eine große geordnete Zinkbadewanne

zu verkaufen bei Wagner. Schierkeimer Straße 5.

Gespül

und Kartoffelschalen abgeben.

Weimer. Ludwigstr. 6.

Händler-Verkäufe

Klavierkauf ist Vertrauenssache. Sie finden bei mir vorzügliche neue

Pianinos

in gediegener Ausstattung von 1100.- an. Zahlungsanleihtern.

H. Schüttgen, Wilhelmstr. 16.

2 herrsch. Schlafzimmer

Möbeln u. Goldstücke. mit rund gebauten Märgen Kommoden. hervor-ragend schöne Mob. billig abzugeben bei Kollinger.

Bücherfrant 3.

Bücherfrant

Schreibst. eich. arbeit. vol. Kleiderst. 6. u. st. Kollinger. Bücherei 3.

Witt-Rüde, neu

weg. Weas. 1 Esszimmer. Eichen. im Auftrag verp. Schanplan 5. Laden.

Nähmaschinen

neue u. gebrauchte. billig zu verp. Kautenstr. 22. 1.

Perfekte Nähmaschine sofort zu verp. Friedrichstr. 29. 1.

Gelegenheitskauf!

2sitz. Elektromobil

weit unter Preis umständehalber abzugeben

Luisenstrasse 16.

10/30 Benz-Automobil

Landaulet

frisch überholt und neu lackiert sehr preiswert zu verkaufen. Anzusehen Riehstr. 19, Parterre links.

1 Wanderer-Motorrad 4 1/2 PS.

(mit Getriebe)

1 Wanderer-Motorrad 4 PS.

(ohne Getriebe)

fahrbereit, in tadellosem Zustande, ausserst preiswert zu verkaufen.

Wilhelmstrasse 1, Hausmeister.

Gelegenheit! Englischer Wagen

elegant, billig zu verkaufen. Besichtigung 12-2 und 6-9 Uhr Karlsruher 60, Parterre.

Der Film der Sportfreunde!

„Der Boxerkönig von New-York“

● Die gewaltigste Sensation Amerikas ●

Demnächst Aufführung im Walhalla-Theater

Kaufgesuche

Auschanfwein
(weiß) zu kaufen gesucht.
Es kommt nur reiner
Naturwein in Frage. Off.
mit Preisang. u. B. 543
an den Taubl.-Verlag.

Al. Flügel
bessere Marke
oder sehr gutes

Piano
von Herrschaft gegen Bar-
zahlung zu kaufen gesucht.
Offerten unter L. 543 an
den Taubl.-Verlag.

Klub garnitur
in tabellof. Zust., Leder
oder Cord, zu kaufen ge-
sucht. Off. u. B. 543 Taubl.-V.
Lagerer sucht fort-
während zu kaufen

alte Matratzen
alte Matratzen u. Koll.
Offerten unter B. 543 an
den Taubl.-Verlag.

Rufbaum-Schleifengarn
zu kaufen gesucht. Off.
u. B. 541 Taubl.-V.
Gebrauchte Liegestuhl
zu kaufen gesucht. Off.
u. B. 541 Taubl.-Verlag.

Truhentisch
und 2 geschnittene Stühle
oder Stuhl zu f. gesucht.
Off. u. B. 541 Taubl.-V.
Gebrauchtes Damenrad
zu kaufen gesucht. Angeb.
mit Preis unter B. 543
an den Taubl.-Verlag.

Garmentwagen
Hobelbänke u. Werkzeug
zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preis unter
B. 543 an Taubl.-V. F. 193

Gutted. Leiterwagen
zu kaufen gesucht. Off. an
Krumm.
Hochstättstraße 18. 1.

2 gebrauchte Drehten-
neder für Handlaren zu
kaufen gesucht. Off. m.
B. u. B. 545 Taubl.-V.
Lapez erzw. Maschine
zu kaufen gesucht. Schwa-
bacher Straße 73. 1.

Theke
ca. 3 Mtr. lang, zu kauf.
gesucht. Off. unt. B. 542
an den Taubl.-Verlag.

Mittelfeinsten!
Suche 100 Stk. oder
Blankas-Feinsten, nur i.
autem Zustand, bei sofort.
Kasse. Angebote unter
B. 541 an Taubl.-Verlag.

Glaschränke
1 Mtr. lang, 3 Mtr. hoch,
huch zu kaufen. Lang-
straße 1. Mühlb.

Geschäftl. Empfehlungen

Alle Fahren
werd. übernommen. Näh.
bei Reih. Bismarckstr. 7. 3.
Telephon 200.

Junge Dame fertigt a.
Porträts in
n. Natur u. Photos an.
Adresse im Taubl.-Verl. Pg.
Schneiderin empfiehlt sich
im Anfertigen von Damen-
Moden bei bill. Berechn.
Dudenstraße 4. 4.

Pläne Damen- und
Kinderkleider
zu bill. Preisen. Nehme
auch Kleid. u. Mäntel a.
Ausstell. an. Off. unter
B. 543 an Taubl.-Verlag.

Näherin
arbei. im Ausstell. von
Mäntel und Kleider. n.
noch für einige Tage in
d. Woche Arbeit an. Off.
u. B. 545 Taubl.-Verlag.

Wald. u. Büchelstr.
hat noch eine frei. Näh. St.
Bismarckstr. 17. Bismarckstr.

Verloren • Gefunden
Brosche
Sonntag abd. in Sonnen-
berg. Blatter Straße.
Wiesbadener Str. verlor.
Da teures Andenken, geg.
gute Bel. abg. Sonnen-
berg. Bismarckstr. 6.

Gold. Siegelring
aus R. 5. auf d. Kaiser-
Friedrich-Ring ab. Riehl-
straße, verloren. Wieder-
bringer erh. Belohnung.
Näheres Paula, Riehl-
straße 23. 2. Et.

Verchiedenes
Lohnend. Erwerb
wegen Heberlast. abzug.
2. verl. unverderbl. Näh.
Str. in i. Woon. 4. betr.
Kleide. Sade. Erforderl.
1000 Mtr. a. Abtind. und
Barenübernahme. Off.
u. B. 542 an Taubl.-Verl.

Landwirtschaftliche
der im Rebenweg. Blaf.
anfertiat. Kunde f. Adresse
u. B. 546 Taubl.-Verl.

Schöne Mäntel
in a. Hände abzug. rubenrein.
zu erfr. i. Taubl.-V. Pg.

Schreibmaschine
gebraucht, jedoch gut er-
halten, zumieten, event.
wegen Rotationsdruck zu
kaufen gesucht. Off. mit
Angabe von Adressat u.
Preis unter B. 541 an
den Taubl.-Verlag.

Aufnahme
in Altersheim. Dolba od.
Benken. Offerten mit
Preisang. u. B. 546 an
den Taubl.-Verlag.

Älterer Herr
oder Dame
auch allehandelt. sind.
Hebevolle Aufnahme bei
einmündigen Frau. Off.
u. B. 546 an Taubl.-V.

Wer übernimmt die
Dreher eines
Schülerbundes
geg. Barzahlung. Off. u.
B. 546 Taubl.-Verlag.

Wer näht tadel.
Hohlraum?
Off. u. B. 542 Taubl.-V.

Witwer
50 Jahre, 2 Kinder m. 15
und 13 Jahre, evgl. in
Privatstell., sucht sich wie-
der zu verheiraten. Bräu-
lein od. Witwe nicht unt.
40 Jahren, ohne Anhang.
Off. u. B. 544 Taubl.-V.

Bekanntmachung.
Aus Anlaß der Rennen auf der Wiesbadener
Rennbahn bei Erbenheim am Sonntag, den
29. Juni, Donnerstag, den 3. und Sonntag, den
6. Juli, wird zur Regelung des Reit- und Fuß-
verkehrs für die Zeit von 1—2 und 5—7 Uhr nach-
mittags folgendes bestimmt:

1. Die Frankfurter Straße ist für Reiter, Rad-
fahrer und alle nicht der Personenbeförderung
dienenden Fahrzeuge verboten.

2. Der Durchgangsverkehr von Fahrzeugen
aus der Frankfurter Straße, von der Rheinstraße
bis zur Gemartungsarena (Siegelstr.) ist in
der Zeit von 1—2 Uhr nachmittags für aus der
Richtung Erbenheim kommende und in der Zeit
von 5—7 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung
Wiesbaden kommende Fahrzeuge verboten.

3. Die in den §§ 56—60 der Straßen-Polizei-
verordnung vom 10. 10. 10. festgesetzte Fahrordnung
ist strengstens einzuhalten.

4. Sämtliche Fahrzeuge dürfen nur mit mäßiger
Geschwindigkeit fahren. Kraftfahrzeuge nicht über
15 Kilometer in der Stunde.

5. In der Frankfurter Straße ist das Halten von
Fahrzeugen nur soweit gestattet, als das Ein- und
Aussteigen der Anwohner dies unbedingt erforderlich
macht.

Den Anordnungen der Polizeibeamten ist un-
bedingt Folge zu leisten, namentlich, wenn sie durch
Erheben der rechten Hand das Zeichen zum „Halten“
geben was hauptsächlich bei der Einfahrt der
Straßenbahnwagen aus der Rheinstraße in die Frank-
furter Straße erforderlich werden wird.

Zusammenfassend gegen diese Bestimmungen
werden auf Grund des § 92 der Straßenpolizei-
verordnung vom 10. 10. 10. und des Artikels 1 des
Gesetzes vom 27. April 1923, sowie des
Reichsgesetzes vom 13. 10. 23 und der Verordnung
der Reichsregierung vom 23. 11. 23 mit Geldstrafe
von 1 bis 150 Mark, im Unvermögensfalle mit
Geld bis zu 14 Tagen, bestraft.

Wiesbaden, den 24. Juni 1924.

Der Polizeipräsident. J. R. v. G. v. G.

**KISTEN-
ZETTEL**
mit verschied. Aufdrucken
stets vorrätig
**L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI**
Tagblatthaus / Fernruf 6850—53.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Rennen auf der Wiesbadener
Rennbahn bei Erbenheim am Sonntag, den
29. Juni, Donnerstag, den 3. und Sonntag, den
6. Juli, wird zur Regelung des Reit- und Fuß-
verkehrs für die Zeit von 1—2 und 5—7 Uhr nach-
mittags folgendes bestimmt:

1. Die Frankfurter Straße ist für Reiter, Rad-
fahrer und alle nicht der Personenbeförderung
dienenden Fahrzeuge verboten.

2. Der Durchgangsverkehr von Fahrzeugen
aus der Frankfurter Straße, von der Rheinstraße
bis zur Gemartungsarena (Siegelstr.) ist in
der Zeit von 1—2 Uhr nachmittags für aus der
Richtung Erbenheim kommende und in der Zeit
von 5—7 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung
Wiesbaden kommende Fahrzeuge verboten.

3. Die in den §§ 56—60 der Straßen-Polizei-
verordnung vom 10. 10. 10. festgesetzte Fahrordnung
ist strengstens einzuhalten.

4. Sämtliche Fahrzeuge dürfen nur mit mäßiger
Geschwindigkeit fahren. Kraftfahrzeuge nicht über
15 Kilometer in der Stunde.

5. In der Frankfurter Straße ist das Halten von
Fahrzeugen nur soweit gestattet, als das Ein- und
Aussteigen der Anwohner dies unbedingt erforderlich
macht.

Den Anordnungen der Polizeibeamten ist un-
bedingt Folge zu leisten, namentlich, wenn sie durch
Erheben der rechten Hand das Zeichen zum „Halten“
geben was hauptsächlich bei der Einfahrt der
Straßenbahnwagen aus der Rheinstraße in die Frank-
furter Straße erforderlich werden wird.

Zusammenfassend gegen diese Bestimmungen
werden auf Grund des § 92 der Straßenpolizei-
verordnung vom 10. 10. 10. und des Artikels 1 des
Gesetzes vom 27. April 1923, sowie des
Reichsgesetzes vom 13. 10. 23 und der Verordnung
der Reichsregierung vom 23. 11. 23 mit Geldstrafe
von 1 bis 150 Mark, im Unvermögensfalle mit
Geld bis zu 14 Tagen, bestraft.

Wiesbaden, den 24. Juni 1924.

Der Polizeipräsident. J. R. v. G. v. G.



Werke / Formulare / Zeitschriften / Reklame-
Geschäfts- und Familien-Drucksachen
in jeder Art und Ausführung
**L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI**
WIESBADEN
Tagblatt-
haus

KURHAUS WIESBADEN.

Samstag, den 5. Juli, ab 8 Uhr abends:
Gartenfest

Konzert des städtischen Kurorchesters.

Feuerwerk
Etwa 9 Uhr:
Bengalische Beleuchtung der Insel u. d. Parkes.
Leuchtkontane! Scheinwerfer!

Eintrittskarten für Nichtabonnenten 2 Bll. Mk.,
für Einwohnerabonnenten und Kurtaxkarten-
inhaber 1 Bll. Mk.

Sonntag, den 6. Juli, ab 2 Uhr nachm.:

Leichtathletische
Werbe-Sport-Veranstaltung

Beginn der Vorkämpfe 2 Uhr, der eigentl.
Kämpfe 3 Uhr.

4 Uhr: Konzert des städt. Kurorchesters.
Eintrittspreis 1,50 Bll. Mk., Zuschlagkarte für
Einwohnerabonnenten u. Kurtaxkarteninhaber
0,50 Bll. Mk. F 337b

Sommerfest.

Der Kraftwagenführer-Verein Wiesbaden

veranstaltet am Samstag, den 5. Juli, abends
7 Uhr, im Hotel Vogel, ein

Gartenfest mit Konzert.

Zum Ausschank gelangt das bekannte
Wormser Apostelbräu — Pilsner.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Heute Künstler-Konzert
im
Schwalbacher Hof
Emser Straße 44 — Tel. 875
Angenehm. kühler Aufenthalt

Rennen in Erbenheim

Omnibusse

des Herrn Manheimer fahren
zwischen 1 u. 2 Uhr von Wilhelm-
straße 8 ab nach dem Rennplatz

Fahrt nach Rennplatz 2,50 Mk., hin u. zurück
5 Mk. Eintrittskarten sind im Auto erhältlich.

Certan
vernichtet
Wanzen
tötet Ungeziefer
bei Hauttieren.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Weinflaschen
Sekt-, Bordeaux-,
Rognatflaschen u.
läuft 3. höchst. Tages-
preis, große Posten
Ausnahmepreis bei freier Abholung.
Jof. Egenolf, Reroststraße 46.

Den herrlich ruhigsten gelegenen Ausflugs- und
Erholungsort im Rheingau findet man im
Waldrestaurant Kiedrichtal
(20 Min. Fußweg vom Ort Kiedrich b. Eltville).
Empfiehlt gute Küche, Restauration,
Logis (Pension). — Virchow-Quelle.
Telephon Amt Eltville 277.

Gebrauchtes oder neues

Damen- und Herren-Rad

zwei gut erhaltene Tennisschläger nebst Ballen, grobe
gute Bademantel, event. mit Zu- und Abflug, event.
gegen zum Teil Lebensmittel oder Teilszahlung ge-
sucht. Werte Offerten unter B. 546 an den Taubl.-
Verlag erbeten.

Bar		
T	Fledermaus-	M
a	Diele	s
n	Mauritiusstr. 1	i
z		k
Bar		

Tausch nach Bildungen

B. Benkionshaber(in)
würde geneigt, für 2 bis
3 Wochen nach Bildungen
zu tauschen. Aufenthalt
dort, ev. gleich in Wies-
baden erst im Oktober.
Off. an Frau Wilhelm,
Bildungen, Haus Sonnen

Taschenstuhl

D. R. S. R. 3.50. Ver-
fret. (in) Kabatte u. Ge-
schente. Offerten erbet. u.
E. M. 452 an R. Wölfe.
Rannheim. F112

Deutsch-Französisch.
Gebild. 1a. Rm. m. gut.
Auslandspraxis über-
nehmen. Korrespondenz.
Stunden. Doimelich. Off.
u. B. 542 an Taubl.-V.

Staats-Theater

Großes Haus.
Donnerstag, 2. Juli.
Bollstänke. Vorstellung.

Gedelo.

Oper in 2 Akten (4 Bildern)
von 2. van Beehoven.
Don Fernando ... Carl Richter
Don Diego ... Carl Richter
Flores ... Carl Richter
Leonore ... Carl Richter
Rocco ... Carl Richter
Margarita ... Carl Richter
Jaquino ... Carl Richter
Hauptleute ... Carl Richter
Erster Staatsgefängnis
Dorador Jentes
Zweiter Staatsgefängnis
Wend Mischel
Musik. Leitg.: Prof. Mannhardt
Nach dem 1. u. 2. Akte 10.15 Uhr.
Anf. 7.30. Ende etwa 10.15 Uhr.

Reines Haus.

Operetten • Gastspiele unter der
Direktion Theo. Bachschneider
und Fritz Scholz.
Donnerstag, 2. Juli.

Der Fürst von

Bappenheim.
Operette in 3 Akten von Franz
Arnold und E. Bach. Musik
von Hugo Hertz.

Fürst Ostolow von Bessenburg-
Grafenfeld ... Fritz Scholz
Prinzessin Stephanie ... M. Alois
Prinz Goldsch von Gergonien
B. Richter-Mauer
Graf Gantichem ... Carl Richter
Baron Ralschloß ... Carl Richter
Diana, seine Frau ... Carl Richter
Hector ... Carl Richter
Camilla Bappenheim ... Carl Richter
Egon Fürst ... Carl Richter
Rocco ... Carl Richter
George, Reiter ... Carl Richter
Nach dem 1. u. 2. Akte 10.15 Uhr.
Anf. 7.30. Ende etwa 10.15 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 2. Juli.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchesters.
Leitung: Musikdirektor
Herm. Janser.

Nachmittags 4 Uhr

1. Ouvertüre zu „Die schöne
Galathea“ von F. v. Suppé.

2. Paraphrase über das Lied
„Wie schön bist du“ von
J. Roszwa.

3. Aultras Tanz aus „Peer
Gynt“ von E. Grieg.

4. Salzer nach dem Süden.
Walzer von L. Mohrswitz.

5. Ouvertüre zu „Lodoika“
von L. Cherubini.

6. Szena und Arie aus „Das
Nachtlied in Granada“ von
C. Kreutzer.

7. Potpourri aus „Der Vogel-
händler“ von C. Zeller.

Abends 8 Uhr:

Wiener Abend.

1. Ein Morgen, ein Mittag und
ein Abend in Wien von F.
v. Suppé.

2. Alt Wien, Walzer von E.
Kreutzer.

3. Wien, du Stadt meiner
Träume, Lied von Kreisler.
Trompete-Solo:

4. Gschichten aus dem Wiener
Wald, Walzer von Johannes
Strauß.

5. Wiener Volksmusik, Pot-
pourri von C. Komzak.

6. Wiener Mad'ln, Walzer von
C. Ziehrer.

7. Wiener Marsch von Ed.
Strauß.

**Nur das Gute
bricht sich Bahn**



Prüft Küche u. Keller
im
Gasthaus „Zum Heidelberger Saß“
Frankenstraße 1, Ecke Hellmündstraße.

**Vereins- und
Gesellschafts-
räume.**